Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt
für Stadt und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.

№ 180. Halle, Dienstag den 5. August. (Mit Beilagen.) 1879.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 2. August. Die Deputirtenkammer genehmigte heute den Gesetzentwurf betreffend den Dienst im Generalstabe der Armee, welcher von dem Senat bereits angenommen worden war. — Der Präsident der Tarifkommission, Malézieux, sprach die Hoffnung aus, daß die Tarife noch vor Ablauf dieses Jahres votirt werden möchten. Im Senate wie in der Deputirtenkammer wurde von dem Ministerpräsidenten Waddington ein Dekret verlesen, durch welches die Session der Kammern für geschlossen erklärt wird. Die Wiedereinberufung der Kammern wird nach Paris zwischen dem 25. November und 1. Dezember d. J. erfolgen.

Paris, 2. August. Der Generalrath der Seine hat das Ersuchen an die Regierung gerichtet, daß über die Herstellung eines neuen Tunnels durch den Simplon baldthunlichst eine eingehende Untersuchung angestellt und eventuell die Ausführung dieses Unternehmens in Angriff genommen werden möge.

Nancy, 3. August. Die feierliche Enthüllung des Standbildes Thiers' hat heute unter sehr großer Theilnahme der Bevölkerung stattgefunden. Fünf Mitglieder des Ministeriums und viele parlamentarische Notabilitäten wohnten der Feierlichkeit bei. Jules Simon kennzeichnete in seiner Gedenkrede den Ruhm Thiers' als Geschichtsschreiber und Staatsmann. Thiers sei stets ein unwandelbarer Vertheidiger der Freiheit gewesen. Wenn es sich um seine Ueberzeugung handelte, so habe er es verstanden, auf seine Popularität zu verzichten und seiner eigenen Partei die Spitze zu bieten. Diese edle und kluge Festigkeit seiner Ueberzeugung habe ihn zu einem großen Manne gemacht. Er habe den Krieg zu verhindern gesucht, während des Krieges habe er sich bei Europa für Frankreich verwandt. Als er zur Macht gelangt sei, habe er drei große Kämpfe zu bestehen gehabt, gegen die Kommune, gegen den Feind und gegen die Nationalversammlung. Thiers habe Frankreich die größten Dienste geleistet; auch in seiner Zurückgezogenheit sei er Frankreichs Führer und Frankreichs Hoffnung gewesen. Er habe den Sieg der Republik vorausgesagt; er habe Recht behalten vermöge des allgemeinen Stimmrechts und vermöge der Haltung des Parlaments. Frankreich sei gerettet; es besitze für immer das allgemeine Stimmrecht, eine republikanische Regierung und die Freiheit zu denken, zu lehren und zu schreiben. Die Republik habe den Kampf, in dem sie ihre Feinde besiegen mußte, hinter sich, um in eine Periode der Macht einzutreten, wo sie diese Feinde beruhigen und an sich ziehen müßte. Die Revolution des Jahres 1870 finde ihre definitive Form, diese sei die konservative und liberale Republik, wie sie Thiers gewollt und geschaffen habe. Nach Jules Simon hielt der Minister des Innern, Lepère, eine Rede, worin er erklärte, daß die Regierung anwesend sei, um eine glänzende Huldigung Demjenigen darzubringen, welcher den ruhmreichen Titel eines Befreiers des Landes verdiene. In einem Rückblicke auf die Thätigkeit Thiers' wies der Minister darauf hin, wie Thiers es verstanden habe, das Land so rasch zu befreien, trotz der Schwierigkeiten, welche unübersteiglich erschienen. Das Land befand sich damals in einem Bürgerkriege, die Staatsfinanzen waren erschöpft, Requisitionen belasteten die Bürger. Die Festungen waren entweder genommen oder geschleift, die Armee gefangen und die Nationalversammlung gespalten. Thiers gab allen den Muth wieder, er entdeckte Hülfsquellen und schuf schließlich eine Regierung des Landes durch das Land, die er in einer parlamentarisch-konstitutionellen Monarchie gefunden zu haben glaubte, ähnlich der englischen, trotz der Verschiedenheit der politischen und der sozialen Gebräuche beider Länder. Thiers hatte acht Regierungen stürzen sehen: er kam dahin, die Republik anzuerkennen, welche die Revolution krönte und welche für Frankreich fortan die einzig mögliche Regierungsform war. Der Redner erinnert an das, was Thiers durch seinen Rath und seine Klugheit gethan habe, um die Republik zu befestigen. Die Regierung habe beschlossen, den hohen Ideen Thiers' in der konservativen Republik treu zu bleiben, indem sie das Volk aufkläre, den Unterricht und die Arbeit in jeder Weise unterstütze und mit den chimärischen Utopien abbreche. Die Regierung wolle alle Freiheiten achten, alle legitimen Interessen beschützen, sie wolle eine Schützerin der Rechte des Staates und der sozialen Errungenschaften der französischen Revolution sein, sowie eine Schützerin der nationalen Traditionen und des gerechten Einflusses, den Frankreich in Europa und in der Welt besitze.

London, 2. August. Nach einer über Madeira eingetroffenen Meldung des „Reuter'schen Bureau" aus Capetown vom 15. v. M hätte Lord Chelmsford seinen Abschied eingereicht und wäre nach Durban zurückgekehrt.

London, 2. August. Ueber das Telegramm des „Globe" von dem Auftreten der Cholera unter den aus Afghanistan zurückkehrenden indischen Truppen ist der Regierung auch bis heute keinerlei bestätigende Meldung zugegangen.

London, d. 2. August. Unterhaus. In Beantwortung einer Anfrage Macdonald's erklärte der Schatzkanzler Northcote, von der Nachricht der „Times", daß England seit Jahresfrist die Vorbereitungen Marocos zu einem Konflikte mit Spanien unterstütze, sei ihm nichts bekannt.

London, 2. August. Die heutige „Times" verbreitet sich über die hoch bedeutenden Ergebnisse, die durch den Berliner Vertrag bis jetzt schon erreicht worden seien und nimmt aus der allgemeinen Befriedigung, welche dieses Resultat in ganz Europa hervorgerufen habe, Veranlassung, die besonderen Verdienste des Fürsten Bismarck um das Zustandekommen des Berliner Vertrags in warmer Weise hervorzuheben. Dem Staatsmanne, welcher gewissermaßen als Schiedsrichter in dem diplomatischen Streite fungirt habe, dürfe sicher nicht die Anerkennung versagt werden, daß das Zustandekommen des Vertrags in hervorragendem Maße seinem festen und umsichtigen Einflusse zu verdanken sei. Die „Times" knüpft hieran die ermuthigende Hoffnung, daß die Orientfrage auch künftig einen befriedigenden Verlauf nehmen und daß der Berliner Vertrag die permanente Basis für die zukünftige Entwickelung der europäischen und der asiatischen Türkei bilden werde.

Kiew, 2. August. Die Erkenntnisse des hiesigen Kriegsgerichts vom 19., 22. und 26. v. M. sind nunmehr publizirt. In dem Erkenntnisse vom 19. Juli werden die bezüglichen 11 Angeklagten für schuldig erkannt, einer gesetzwidrigen Gesellschaft anzugehören, einige derselben aber außerdem noch der Vorbereitung zur Beraubung der Regimentskasse und der Post in Schitomir, sowie des Mordanfalls auf einen Schutzmann und des Mordes für schuldig befunden. Die drei Angeklagten Gorsky, Biltschansky, Owtschinnikoff wurden zum Tode, die übrigen Angeklagten zur Zwangsarbeit verurtheilt. In dem Erkenntniß vom 22. Juli wird ein Angeklagter zur Zwangsarbeit verurtheilt. In dem Erkenntniß vom 26. Juli werden die Angeklagten Fedoroff, Kraszowsky und Predtetschensky der Anfertigung von Explosionsgeschossen für schuldig erklärt und die beiden ersteren zum Tode, der letztere zu Zwangsarbeit verurtheilt. Bezüglich der zum Tode Verurtheilten, Owtschinnikoff und Kraszowsky wandelte der General-Gouverneur Graf Loris Melikoff diese Strafe in Zwangsarbeit um; der Angeklagte Strogonoff wurde begnadigt. — Die Delinquenten Biltschansky, Gorsky und Fedoroff sind am 30. v. M. durch den Strang hingerichtet worden.

Bukarest, 2. August. Die Fürstin von Rumänien trifft am nächsten Montag in Wien ein, von wo sich dieselbe in ein deutsches Bad begiebt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Boerescu, welcher ebenfalls am nächsten Montag in Wien eintrifft, unternimmt eine Rundreise zu den Kabineten der Signatarmächte des Berliner Vertrages, um eine Verständigung mit denselben in der Judenfrage herbeizuführen.

5]

Pathe und Pathchen.

Dem Französischen nacherzählt von J. Dungern.

(Fortsetzung.)

Jetzt ging Werner wirklich nach Hause, nahm aber nach dem Frühstücke seinen Stock und den Sack, welcher ihn stets beim Wandern begleitete und worin er seine Schätze an Steinen und Pflanzen barg, und ging wieder dem Gute seines Pathchens zu, sich selbst und seiner innern Angst, Philipp könnte etwas Thörichtes thun, zu genügen. Er fand schon reges Leben auf dem Pachthofe, vermuthlich rüstete man zum Diner. Bald nach 6 Uhr sah er Georginen in den Hof treten, Suzon wurde vorgeführt, sie bestieg das Pferd und ritt an den Platz des Waldes, wo das Bächlein vorüber floß.

Schnell wie der Blitz eilte Werner den kleinen Hügel hinab, wo er auf seinem Observationsposten gestanden und fand sich an dem Platze mit seinem Pathchen zusammen. „Wo reitest Du so früh hin?" fragte er in einem beinahe strengen Tone, welchen sie früher nie von ihm gehört hatte.

„Kann Sie das interessiren, Pathe? doch es ist kein Geheimniß, ich reite zu dem Pachthofe von Mortsang, um Butter zu holen, da die unsere nicht mehr so wohlschmeckend ist und ich meinen Gästen doch das Beste vorsetzen möchte."

„Schicke jemand Anderes, Georgine, gehe überhaupt heute nirgends hin, ich bitte Dich darum, morgen kannst Du thun, was Du willst. Philipp Garbert ist schon in der Nacht fortgegangen, um Dir Blumen zu bringen, nur hat er sich in Deiner Wohnung geirrt und die Kränze auf's Schlafchen gebracht, gehest Du nun hin, so setzest Du Dich einer Begegnung aus."

„Ja, aber ich werde ihm noch oft begegnen, wenn er hier bleibt. Indessen soll es geschehen wie Sie wünschen, ich will nach Hause gehen und sagen, daß Suzon ein wenig hinkte, doch plaudern wir ein wenig, da der Zufall uns doch zusammen führte."

„Es war kein Zufall, ich beobachtete Dich."

„In der That!"

„Gewiß, ich bin Dein Pathe und schulde Dir Rath und Schutz, bis Du mir sagst, „Der junge Mann" gefällt mir, dieser Moment kann heute oder morgen eintreffen."

„Um so schnell einen Entschluß zu fassen, Pathe, müßte ich klüger sein als ich bin."

„Liebes Kind, stelle Dich nicht einfältig, es ist dies doch pure Komödie von Dir. Du bist klüger als wir Alle, aber Du möchtest von Philipp reden, doch weiß ich Dir nichts von ihm zu sagen, als daß ich ihn für sehr unternehmend halte und daß er entschlossen ist, Alles anzuwenden, um Dir zu gefallen."

„Also gefalle ich ihm?"

„Er sagt so."

„Mein Gott, was kann er an mir finden, da ich weder hübsch noch sehr gebildet bin?"

„Er findet Dich sehr hübsch."

„Das ist ja unmöglich, nicht wahr Pathe?"

Bei dieser Frage hatte Georginens Gesicht einen so entschlossenen und lebhaften Ausdruck angenommen, sie war dabei so lieblich erröthet, daß Werner sie erstaunt anblickte. „Mir scheint, Du liebst ihn schon," entgegnete er, „denn Du bist wahrhaft schön geworden."

„Wenn er mir die Schönheit gebracht hat, scherzte das Mädchen heiter, so hat er mir damit ein schönes Geschenk gemacht und ich muß ihm wohl dankbar sein. Ich habe mich stets für häßlich gehalten und noch Niemand vermochte mir eine andere Meinung darüber einzuflößen."

„Du warst niemals häßlich, und wirst dies auch nie bei uns gehört haben."

„O, Sie, Pathe, haben mich ja niemals angeschaut," sagte sie lebhaft.

„Du wirst kokett, Kind," mahnte der Pathe, „denn Du mußt wissen, welches Interesse ich stets an Dir genommen, und auch diese Nacht habe ich vor Unruhe fast nicht geschlafen."

„Unruhe? und warum? welche Gefahr könnte mir Philipp Garbert bringen?"

„In diejenige, daß die Leute übel von Dir reden. Du bist doch sonst so streng und ließest mich nicht einmal in Dein Zimmer treten!"

O, Pathe, mit Ihnen ist es etwas Anderes, von Ihnen weiß man, daß Sie mich nicht heirathen werden, etwas Anderes ist es mit einem jungen Manne, der sich zu etabliren wünscht."

Georgs Gegenrede wurde von Georgine unterbrochen, welche Eile vorschützte, um ihre Befehle zu Hause noch ausführen zu sehen. Sie sagte nur noch das eine Wort zum Abschiede: „Wenn er Ihnen nicht gefällt Pathe, so nehme ich ihn nicht."

---

7. Capitel.

„Endlich"! sagte sich Georgine, als sie nach Hause ritt, ich glaubte stets, daß er mich nie lieben könne, nun scheint es ihn aber wirklich zu schmerzen, wenn ich eine Wahl treffen würde." —

Philipp traf wirklich zum Frühstücke, welchem er alle Ehre erwies, bei seinen Gastfreunden wieder ein, er erzählte, daß er wegen Georginens Wohnsitz im Irrthume gewesen, aber noch zu rechter Zeit belehrt, wieder umgekehrt sei und endlich das alte Pachthaus aufgefunden habe, er sei nicht weiter als bis in den Stall gedrungen und habe um Suzons mageren Hals seinen Kranz geschlungen.

Werner hörte zerstreut zu und mahnte seinen Gast noch etwas auszuruhen, bis die Stunde des Diners käme, was dieser auch befolgte. Und als diese Stunde kam, so ging Werner voraus, seine Mutter und der Gast folgten im Wagen hintendrein, und als dieser majestätisch in den Hof rollte und an der Hausthüre, nicht weit vom Düngerhaufen anhielt, fand Philipp sein zukünftiges Schloß doch etwas sehr ländlich und versprach sich innerlich, alles dies zu ändern. Georgine, nachdem sie Frau Werner umarmt und ihrem Pathen die Hand gereicht hatte, begrüßte Philipp ohne jede Schüchternheit und führte dann die alte Dame in ihr eigenes Zimmer, damit sie sich ihres Mäntel-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790805-12/fragment/page=0001

Pesth, 2. August. Das amtliche Blatt veröffentlicht die auf das Ansuchen des Grafen Zichy-Ferraris erfolgte Enthebung desselben von dem Posten des Staatssekretärs im Ministerium des Innern.

Burgas, 2. August. Gestern ist der letzte russische Transport von hier abgegangen.

Konstantinopel, 2. August. In der Besikabai sind 6 englische Panzerschiffe angekommen, in Salonichi wird demnächst die Ankunft eines französischen Geschwaders erwartet.

Konstantinopel, 3. August. Der Sultan hat Khereddin Pascha und Mahmud Nedim Pascha je eine Pension von monatlich 15000 Piaster bewilligt. — Die Ernennung eines türkischen Gesandten für Montenegro ist bevorstehend.

Rom, 2. August. Der König und die Königin sind heute Morgen in Begleitung der Minister Cairoli und Villa nach Genua abgereist, wo dieselben heute Abend eintreffen werden.

New-York, 1. August. Nach aus Panama hier eingegangenen Nachrichten vom 24. v. M. hat der Minister des Auswärtigen von Chili den Präsidenten von Peru und Bolivia einen Besuch abgestattet, über das Ergebniß dieser Besprechungen hatte Näheres noch nicht verlautet.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. August.

Se. Majestät der König haben geruht: nachbenannten Professoren ꝛc. der Universität Bonn Orden zu verleihen, und zwar: den Rothen Adler-Orden dritter Klasse: den Geheimen Regierungs-Räthen, Professoren Dr. Clausius und Dr. Kekulé I.; den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: den Professoren Dr. Held, Dr. Justi, Dr. Kekulé II., Dr. Loersch, Dr. Maurenbrecher, Dr. J. B. Meyer und Dr. Willmanns; den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: dem Kurator der Universität, Geheimen Ober-Regierungs-Rath Dr. Beseler; den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: den Geheimen Justiz-Räthen und Professoren Dr. Hälschner und Dr. von Stinzing, sowie nachbenannten Offizieren die Erlaubniß zur Anlegung der ihnen verliehenen nichtpreußischen Ordens-Insignien zu ertheilen, und zwar: des Großkreuzes des Großherzoglich sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken: dem General-Lieutenant und General-Adjutanten von Stiehle; Commandeur der 7. Division; des Fürstlich schwarzburgischen Ehrenkreuzes dritter Klasse: dem Premier-Lieutenannt von Loefen im 3. Thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 71.

Prinz Wilhelm empfing am Sonnabend in Bonn die Professoren der dortigen Universität, welche seine Lehrer gewesen waren, und richtete an dieselben eine Ansprache, in welcher er seinen Dank ausdrückte. Sodann vertheilte der Prinz an die Professoren die ihnen von Sr. Majestät dem Kaiser verliehenen Dekorationen und Auszeichnungen.

Im Laufe des eben begonnenen Monats ist die Ernennung des Herrn v. Seydewitz zum Oberpräsidenten der Provinz Schlesien bestimmt zu erwarten. Es gilt, wie man schreibt, in amtlichen Kreisen als sicher, daß die hierbei zuständigen Minister der Finanzen und des Innern vor der Abreise des letzteren den betreffenden Vorschlag ausgefertigt und an allerhöchster Stelle vorgelegt haben. Außerdem dürften auch in der nächsten Zeit noch weitere Personalernennungen zur Entscheidung kommen. Zunächst tritt Unterstaatssekretär Sydow am 15. August seinen Urlaub an, der sich bis Ende September hin erstreckt. Damit wäre das Vierteljahr, während dessen Herr Sydow die Stelle als Unterstaatssekretär im Kultusministerium noch zu verwalten gedachte, abgelaufen und wahrscheinlich wird demnach der 15. August als der Tag des Ausscheidens des Herrn Sydow anzusehen sein. Was die Uebernahme der Hauptverwaltung der Staatsschulden durch den letzteren anlangt, so sind hierbei mehrere nicht unwichtige Fragen zu entscheiden. Als Unterstaatssekretär hat Herr Sydow ein festes Jahrgehalt von 15000 ℳ und den entsprechenden Wohnungsgeldzuschuß (1500 ℳ) bezogen; die Stellung als Direktor der Staatsschuldenverwaltung ist jedoch nur mit 13500 ℳ fixirt, daneben ist aber eine Amtswohnung vorhanden. Herr Sydow wird also auf 1500 ℳ Einnahme verzichten müssen. Ferner fungirte derselbe bis jetzt als Vorsitzender der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen und bezog als solcher eine Remuneration von jährlich 1500 ℳ. Wahrscheinlich dürfte Herr Sydow auch nach Uebernahme seines neuen Amtes das Direktorat über die genannte Deputation behalten. Seinem bisherigen Range entsprechend wird Herr Sydow die Leitung der Staatsschuldenverwaltung, deren Chef etatmäßig den Titel eines Direktors führt, mit dem Titel eines Präsidenten übernehmen.

Der Geh. Rath Wehrenpfennig, Dezernent für das technische Unterrichtswesen im Kultusministerium, befindet sich zur Zeit auf einer Dienstreise, um die preußischen Gewerbeschulen zu inspiziren. Nach dem Resultat der Inspektion sollen diejenigen Anstalten bestimmt werden, die demnächst in neunklassige Anstalten umgewandelt werden und das Recht erhalten, daß ihre Abiturienten zum Studium an preußischen Polytechniken zugelassen werden.

Der neue Unterstaatssecretär Starke im Ministerium des Innern ist an Stelle des zum Finanzminister ernannten früheren Unterstaatssecretär Bitter von Sr. Majestät dem Kaiser und Könige zum Vorsitzenden der Reichs-Beschwerde-Commission ernannt worden.

Die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause werden spätestens am 2. October vollzogen sein müssen, weil am 4. October die Generalsynode zusammentritt und weil der Wahlact nicht während der Synodoverhandlungen vor sich gehen soll. Die Synode bleibt etwa drittehalb Wochen versammelt, also bis in das zweite Drittel des Octobers hinein, und weil der Landtag nicht gleichzeitig mit der Generalsynode tagen kann — die letztere hält ihre Sitzungen im Herrenhause ab — so beginnt die parlamentarische Campagne nicht vor Ende October.

Wie die „Wilhelmsh. Ztg." erfährt, werden sowohl der Chef der Admiralität, von Stosch, wie auch der Lieferant des verunglückten Geschützes, Geh. Kommerzienrath Krupp aus Essen, in den nächsten Tagen in Wilhelmshafen erwartet, um sich an Ort und Stelle von der Ursache dieses Unglücks zu überzeugen.

Im Laufe der nächsten Zeit werden an Bord des Artillerieschiffs „Renown" mit einer von der Firma Siemens und Halske in Berlin verfertigten elektrischen Lichtmaschine Versuche dahin gemacht werden, ob sich durch das elektrische Licht eine zweckmäßige Beleuchtung von Fahrwassern und Hafeneinfahrten herbeiführen läßt.

S. M. Glattdeck-Korvette „Nymphe", 9 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapt. Sattig, ist am 22. Juli c. von Halifax nach Dartmouth in England in See gegangen.

Der bekannte Dr. Strousberg beabsichtigt, wie man hört, zum 1. October eine neue Zeitung in Berlin zu gründen.

Die bisherigen Einnahmen der Berliner Gewerbeausstellung berechtigen zu der bestimmten Erwartung, daß das Gesammtresultat einen sehr erheblichen Ueberschuß erzielen wird. Man beabsichtigt, diesen Ueberschuß für Erbauung eines Künstlerhauses, in welchem dauernd kunstgewerbliche Ausstellungen sich befinden sollen, zu verwenden. Wie man hört, nimmt die Frau Kronprinzessin ein besonderes Interesse an der Verwirklichung eines solchen Planes nach dem Muster des Sydenhampalastes in London. Die hohe Frau hat wiederholt Gelegenheit genommen, sich dem Comité gegenüber zu äußern, wie erwünscht sei, den Schönheitssinn des Volkes und den Eifer der Gewerbetreibenden durch solche Ausstellungen zu wecken.

Die „M. Z." schreibt: Eine noch fortbestehende particulare Eigenthümlichkeit ist das Cadettenwesen der sächsischen Armee. Wie wir hören, wird diese Herrlichkeit ihrem Ende entgegengeführt. Einstweilen sollen die bisherigen Uniformen der sächsischen Cadetten denen der preußischen Platz machen, der bisherige Degen durch das Seitengewehr und das Käppi durch den Helm ersetzt werden. Ferner wird eine Verschmelzung des Dresdener Cadettencorps mit der Centralanstalt in Lichterfelde erfolgen, sobald dafür der nöthige Raum beschafft sein möchte. (Die bisherigen Nachrichten sprachen nur von der Verlegung der höheren Klassen der sächsischen Cadetten nach Lichterfelde. Anm. der Red.)

Aus Schwerin wird dem „B. T." unterm 2. d. gemeldet: Unter Glockengeläute fand heute Nachmittag drei Uhr die Beisetzung der Leiche des Herzogs Wilhelm von Mecklenburg statt. Der prachtvolle, mit Purpur-Sammet ausgeschlagene, reich vergoldete Sarg war mit Kränzen überschüttet und mit Generalsinsignien bedeckt. Der Sarkophag stand vor dem Altar der herrlichen Schloßkirche aufgebaut. Der Großherzog führte die Großherzogin Mutter, Prinz Karl von Preußen war als Stellvertreter des Kaisers erschienen, er führte die Großherzogin; der Erbgroßherzog führte die Wittwe nebst der Prinzessin Charlotte. Anwesend waren Fürst Windischgräz, die Herzöge Paul und Johann Albrecht, die Prinzen Moritz Altenburg und Günther Schwarzburg. Der Hauptmann v. Pfuhlstein vertrat den deutschen Kronprinzen. Der Oberhofprediger Jahn hielt die Leichenrede. Die Großherzogin-Mutter kniete erschüttert nieder und küßte unter Schluchzen den Sarg. Es war ein herzzerreißender Moment. Zwölf Offiziere trugen sodann den Sarg zur Gruft. Ein endloser Trauerzug setzte sich durch die tausendköpfige Volksmenge nach dem Dome in Bewegung. Die Straßen und Schaufenster der Stadt waren prachtvoll mit Trauer-Emblemen dekorirt und beflaggt. Der Zug war folgendermaßen geordnet: Zuerst General-Major v. Gurzki, an der Spitze von zwei Bataillonen Neunundachtziger, sodann zwei Kompagnien Jäger, beide mit Fahnen und Musik; ihnen folgten drei Schwadronen siebzehner Dragoner mit der Standarte und dem Trompeterkorps, eine Batterie Feld-Artillerie und dann der sechsspännige Parade-Leichenwagen, dem unmittelbar das Leibroß des Verstorbenen folgte. Hinter dem Sarge schritten die Geistlichkeit, die Staatsräthe, vier Ordensträger, ritterschaftliche Prinzen zu Fuß, das gesammte Offizierkorps des sechsten Kürassierregiments, Deputationen des elften Ulanenregiments, der Wandsbecker Husaren, der Universität Rostock, sowie die Delegirten der Städte Wismar, Ludwigslust, Rostock, endlich auch die Schweriner und Berliner Kriegervereine, viele hundert Offiziere, Beamte und Leidtragende. Nach der Liturgie und Beisetzung des Sarges in die heilige Blutskapelle des Domes feuerten die Artillerie 27 Schuß, die Infanterie und Jäger drei Salven ab. Die fürstlichen Damen fuhren zum Dom. Um fünf Uhr war Empfang der Deputationen im Schloß, sodann Familiendiner. Alle öffentlichen Lustbarkeiten sind geschlossen.

Wie aus Hamburg mitgetheilt wird, starb daselbst am 1. August der dort allgemein geachtete Buchhändler August Geib am Herzschlage. Derselbe vertrat von 1874 bis 1877 den 9. sächsischen Wahlkreis (Freiberg-Oederan) im Reichstage, wo er bekanntlich der sozial-demokratischen Fraktion angehörte. Geib gehörte auch zu denjenigen „Gefangenen", welche 1870 auf Befehl des Generals Vogel v. Falckenstein arretirt nach Lötzen gebracht wurden.

Aus München d. 2. August wird gemeldet: Die Kammer der Abgeordneten hat heute das Ausführungsgesetz zur Reichsstrafprozeßordnung und das Erbschaftssteuergesetz ohne weitere Debatte einstimmig angenommen. Bei der hierauf fortgesetzten Berathung des Eisenbahngesetzes stellte der Abg. Fischer den Antrag, die Linie Kempten-Pils unter Rückkritt auf das Fernbahnprojekt in das Gesetz einzustellen, die Abgg. Völk und Jörg sprachen sich für den Antrag aus, Minister v. Pfretzschner erklärte, in Wien eingezogene diplomatische Informationen hätten ergeben, daß die österreichische Regierung neuerdings das Projekt der Arlbergbahn urgire und für das Fernbahnprojekt ungünstig gestimmt sei, die Kammer genehmigte den Fischer'schen Antrag. Der Antrag des Abg. Hermann, die Linie Weiden über Vohenstrauß, Waidhaus zum Anschluß nach Pilsen in den Art. 1 des Gesetzes einzustellen, wurde mit 65 gegen 59 Stimmen angenommen. Die Anträge auf Einstellung der Linien Bamberg-Steigerwald-Kitzingen und Anschluß von Berchtesgaden an die Salzburg-Halleiner Bahn wurden abgelehnt. Der Artikel 1 des Gesetzes, in welchen nunmehr 28 Nummern mit Eisenbahnlinien eingestellt sind, wurde darauf mit 80 gegen 45 Stimmen genehmigt.

Das amtliche Ergebniß der am 30. Juli im 4. Erfurter Wahlkreise stattgehabten Reichstagswahl ist folgendes: Abgegeben im Ganzen 9398 Stimmen, hiervon

---

chens und des Schleiers entledige, welchen sie über ihrer Mouselinhaube beim Ausgehen zu tragen pflegte.

Georg Werner machte indessen die Honneurs des Hauses und führte den Gast in die Zimmer, welche er selbst noch nicht gesehen hatte, wenigstens seit dem Tode von Georginens Vater, und wie hatte sich seitdem Alles geändert. Die Erbin hatte den feinen Geschmack gehabt, einen kleinen Salon im Geschmack Ludwigs XV. frisch herrichten und die Möbel frisch aufpolieren zu lassen, die Wände waren frei, aber in den Ecken und auf dem Kamine befanden sich die schönsten Blumen und Sträucher, so daß Philipps Künstlerauge entzückt daran haften blieb und er ausrief: „Welch tadelloser Geschmack! Ich wußte wohl, daß sie eine Künstlerin sei."

„Wie wußten Sie das?" fragte Georg erstaunt, welcher indessen noch überraschter wie der junge Mann war.

„Aber mein Lieber, das erplizirt sich nicht, daß muß man erkennen, Frl. Georgine hat den vornehmen Geschmack einer Herzogin . . !"

Das Erscheinen der beiden Damen machte diesem Gespräche ein Ende. Sie gingen in den Garten und die Herren folgten ihnen. Georg fand denselben weniger verändert als das Haus, war aber entzückt über einen Blumengarten, welchen Georgine aus der früheren Baumschule ihres Vaters geschaffen hatte. Das Terrain lag niedrig und die junge Besitzerin hatte von dem Bächlein profitirt, welcher es durchzog und stets feucht erhielt und dort allen Pflanzen, welche die reiche Flora des Landes nur liefert, Platz eingeräumt. Die Iris und weiße und gelbe Seerosen waren auch neben dem Wasser zu sehen. Alle verschiedenen Orchideenarten breiteten sich auf dem grünen Rasen aus, wilde Hyazinthen und Anemonen bedeckten die feuchteren Stellen, wo auch ganz hohe Gebüsche von Weißdorn und Flieder sich befanden. Auf denen, wo größere Trockenheit herrschte, sah man den herrlichsten Rosenflor in allen Sorten und Arten. Dichte Gebüsche von Birken und Buchen gewährten Schatten und die darunter, wie vom Zufalle hingelagerten Felsenstücke, boten einen angenehmen Ruheplatz.

„Sie liebt die Natur", dachte Georg und dieser Gedanke erfüllte ihn mit überwältigendem Entzücken, welches nur durch den Rückschlag, „warum hat sie mir niemals davon gesprochen?" gedämpft wurde.

„Also dieses Eden ist Dein Werk?" Mit diesen Worten wandte er sich an Georgine, die ihm nachgefolgt war.

„Zum größten Theile," entgegnete sie mit leuchtenden Augen, „wenn ich spazieren gehe, so komme ich selten nach Hause, ohne eine Blumenzwiebel oder junge Pflanzen mitzubringen, und Alles gedeiht vortrefflich in diesem Boden. Doch jetzt müssen wir zu Ihrer Mutter, Pathe, sonst bekommt sie, allein gelassen, Langeweile."

„Willst Du mir Deinen Arm geben?" fragte Werner, welcher sich kaum von diesem botanischen Paradiese zu trennen vermochte.

„Man kann nicht zu Zweien auf diesen schmalen Wegen gehen," war die ruhige Antwort.

„Du wirst aber nicht immer allein diese Wege gehen, und dann mußt Du sie jedenfalls breiter machen."

„Eilen wir," entgegnete das junge Mädchen, „ich sehe Herrn Garbert kommen und er soll mich nicht in meiner „Wildniß" überraschen.

Schon wollte Georg ein „Danke mein Pathchen" rufen, da sah er aber, wie Georgine den Arm Philipps annahm, um zu Frau Werner zu gehen, und er wurde böse, daß sie bei diesem keinen plausiblen Vorwand gefunden hatte.

Uebrigens schien das Mädchen gar nicht im Sinne zu haben, sich Philipp gegenüber unschön oder unfreundlich zu benehmen. Sie hatte eine sehr nette Toilette gemacht, einen hellgoldfarbigen Mouselin, welcher zu ihrem dunklen Teint ganz vortrefflich paßte, an den Aermeln und am Halse war diese zu lebhafte Farbe durch Tüllrüschen gedämpft, in den schwarzen gelockten Haaren steckte eine gelbe Rose. Garberts Blick überflog sie mit prüfendem Wohlbehagen und als er zuletzt noch einen ganz kleinen, höchst elegant beschuhten Fuß sah, war er vollends gefangen.

„Sie müssen die Blumen leidenschaftlich lieben," sagte Philipp zu der jungen Dame, „Ihre Körbe und Blumenvasen sind mit äußerstem Geschmacke zusammengesetzt, aber ich sehe nicht das kleinste Geisblatt darin?"

„Suzon hätte mir ein Bischen von dem Ihren leihen können," scherzte Georgine, „aber leider hat sie sich mit ihrem Blumenhalsband auf dem Stallboden gewälzt und Alles, selbst den Zettel, welcher darin hing, ist zerrissen."

Georg lachte, und Philipp sagte pikirt: „Da ist nichts zu lachen, mein Zweck ist erreicht, das Fräulein sah damit, daß sie meine Gedanken schon in aller Frühe beschäftigt hat."

„Ich dachte, es gelte Suzon," warf Georgine neckend ein.

Georg sah sein Pathchen mit erstaunten Augen an. Er hätte niemals geglaubt, daß sie so angeregt und kokett zu sein vermöge. Philipp dadurch muthiger, fing an, ihr nach allen Regeln den Hof zu machen und war glücklich, von ihr geneckt zu werden, denn dann war er ihr auch nicht gleichgültig. —

8. Capitel.

Die Tafel war in einer grotten, mit wildem Weine und Jasmin bewachsenen Laube gedeckt und glänzte von altmodischem Porzellan, was damals gerade wieder Mode war, nachdem Georginens Vater diese Dinge von seinem Vater geerbt hatte. Mariannchen, die Köchin, von dem Fräulein angewiesen, war eine Größe in ihrem Fache, und in Georginens Keller fanden sich auch einige Flaschen guten Weins, welche ihr Vater dort noch zurückgelassen hatte. Philipp, welcher gar nicht glaubte, daß er nicht erwartet werden, und daß das Diner nicht wegen ihm hergerichtet worden sei, glaubte um so mehr an seinen Erfolg, und daß er im Sturme Herz und Vermögen erobert habe.

Beim Dessert wurde er etwas zärtlich, und da das Fräulein stets freundlich gegen ihn blieb, ergreift er beim Aufstehen ihren Arm und bat sie, ihn nun zu den Ochsen, Kühen und Schafen zu führen, welche ein Landschaftsmaler doch auch sehen müsse.

(Schluß folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187908O5-12/fragment/page=0002

erhielt Staatsminister Dr. Lucius (freikonservativ) **5051**, Rechtsanwalt Träger (Fortschritt) **2267**, Kapell (Sozialdemokrat) **1648** Stimmen. Der Erstere ist somit gewählt.

Halle, den 4. August.

Die soeben veröffentlichten Mittheilungen (Nr. 5) des hier domizilirten **Vereins mitteldeutscher Spiritusinteressenten** bringen unter der „Vereinscorrespondenz" die Eingaben des Vereins an das Handels- und das landwirthschaftliche Ministerium bezw. an dasjenige der öffentlichen Arbeiten in Betreff der **Einführung des Gewichtshandels beim Spiritusverkehr**, welchen der Verein befürwortet, und in Betreff des **Verbots der bisher gestattet gewesenen 5prozentigen Ueberladung der Güterwagen**, gegen welche Verfügung der Verein sich mit größtem Nachdrucke wendet. In den Artikeln „Erhöhung des Eingangszolles auf **Branntwein**" und „**Gesetz, betreffend die Steuerfreiheit des Branntweins zu gewerblichen Zwecken**", werden diese wichtigen legislatorischen Maßnahmen neuesten Datums besprochen. Hierauf wird über das Spiritus- nnd Spritgeschäft im Jahre **1878** nach den Jahresberichten der Handelskammern zu Berlin, Breslau, Bromberg, Frankfurt a/O., Halle a/S. und Magdeburg referirt. Zum Schluß wird in den „kleineren Mittheilungen" auf die, eine Erhöhung der Branntweinbesteuerung bezw. des Branntweins-Eingangszolles bezweckende, auch im Auslande eingetretene Bewegung in kurzen Notizen über die bereits erlassenen oder in Vorbereitung begriffenen Verordnungen hingewiesen und der wachsenden amerikanischen Concurrenz auf dem europäischen Spiritusmarkte gedacht. Nach einer neuesten statistischen Nachweisung betrug der Alkohol-Export von New-York im I. Semester **1879**: **93990** Faß gegen **41796** Faß in derselben Periode **1878**. Davon gingen nach Hamburg **1870** Faß, nach Bremen **450** Faß, nach Rotterdam **105** Faß, nach Antwerpen **100** Faß, nach Marseille **38 795** Faß. Bei gleichbleibender Progression wird dem deutschen Spiritus-Export ein sehr gefährlicher Gegner in Amerika erwachsen, besonders, wenn sich die Amerikaner bestreben, die bis jetzt immer noch etwas mangelhafte Qualität zu verbessern und daran wird bei diesen „go-ahead-men" kaum zu zweifeln sein. Die Hamburger Spritfabriken z. B. empfinden zeitweise die amerikanische Konkurrenz in Spanien und Südfrankreich schon recht bitter.

Während soeben durch Kaiserliche Verleihung der Rechte einer juristischen Person die neue „Afrikanische Gesellschaft in Deutschland" erst in Vollexistenz tritt, soeben durch das Erscheinen von Nachtigals klassischem Reisewerk unsere Nationalliteratur mit einem Afrikabuch bereichert wird, wie sich eines solchen nicht einmal die englische trotz eines Cameron und Stanley rühmen kann, — durchfliegt gleichzeitig auf den durch alle Erdtheile tragenden Schwingen der „Petermannschen Mittheilungen" die Welt die Trauerkunde: Rohlfs ist zurückgetreten von der Leitung der Expedition, welche im Auftrag der Deutschen Afrika-Gesellschaft durch die Sahara gen Süden vordringen und die Geschenke des Deutschen Kaisers an den Sultan von Wadai überbringen sollte. Nach den beim Vorstand des hiesigen Vereins für Erdkunde eingetroffenen authentischen Nachrichten sind wir in der Lage, dieses Gerücht glücklicher Weise dementiren zu können. Rohlfs ist am 4. Juli von Bengasi aufgebrochen, um über Kufra nach Wadai zu gelangen. Auch von den südafrikanischen Expeditionen der Deutschen Gesellschaft verlautet Günstiges: Otto Schütt ist nach geglücktem Eindringen bis in noch nie vorher betretene Gebietstheile des Congo mit großartigen Karten des erforschten Binnenraumes bereits auf der Heimreise begriffen; von Max Buchners wichtigen Ermittelungen und lebensvollen Schilderungen der von ihm ins tiefere Innere geführten Angola-Expedition enthält das allen Mitgliedern des hiesigen Vereins für Erdkunde in diesen Tagen zugehende 3. Heft der „Mittheilungen der Afr. Ges." gehaltreiche Beweise. Seitens des Reichskanzleramts ist der Afr. Ges. abermals eine Unterstützungssumme von 50 000 *M* überwiesen worden, und besonders dankbar verdient hervorgehoben zu werden, daß König Leopold II. von Belgien, der hochherzige Begründer der internationalen Afrika-Vereinigung, der genannten Gesellschaft 40 000 Francs bewilligt hat zur Anlage einer deutschen Forschungs- und Handelsstation in Ostafrika.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

=S. Bei dem am Sonnabend hier vorüberziehenden Gewitter schlug der Blitz in ein Getreidemandel des in **Holleben** wohnenden Gutsbesitzers A. W. und äscherte dasselbe ein. Der entschlossenen Hülfe des in der Nähe beschäftigten, von dem Schlage halb betäubten Arbeiter-Personals ist es zu danken, daß das Feuer keinen weiteren Schaden anrichtete.

Vermischtes.

— [Eine Storchgeschichte.] Aus dem Dorfe Löwenberg bei Trebbin wird Folgendes berichtet: Anfangs Juli entlud sich über dem Dorfe ein Gewitter; ein Blitz schlug in eine Scheune ein, zündete und es brannten vier Gehöfte nieder. Auf einem der eingeäscherten Grundstücke war ein Storchnest, in welchem seit mehreren Tagen sich Junge befanden. Die Flammen kamen der Heimstätte des Storchpaares, das mit bedenklicher Miene die gefährliche Lage beobachtete, immer näher. Plötzlich erfaßte die Storchmutter eines ihrer Jungen mit dem Schnabel, erhob sich mit demselben von ihrem Neste und trug es auf eine beim Dorfe befindliche Wiese, wohin auch bald der Storchvater folgte. Während dieser bei dem geretteten Sprößling nun Wache hielt, kehrte die opfermuthige Mutter nach dem Neste zurück. Aengstlich klappernd umkreiste sie das Nest, jedoch ehe sie dasselbe erreichte, fiel das seiner Rettung harrende, von der Hitze ängstlich gewordene Junge aus dem Neste in die zum Theil bereits brennende Scheune. Jetzt war kein Besinnen mehr; von der Mutterliebe getrieben, flog die Störchin sofort, trotz Rauch und Flammen, nach und kehrte bald, das geliebte Junge im Schnabel haltend, anscheinend unversehrt zurück. Am anderen Tage fiel plötzlich auf dem Marktplatze in Trebbin ein Storch nieder, der sich nicht auf den Beinen erhalten konnte. Der Polizeidiener nahm sich des armen Patienten an und trug ihn in seine im Rathhause gelegene Dienstwohnung, wo sich bald herausstellte, daß es die Störchin war, welche sich bei dem Rettungswerke ihres zweiten Jungen beide Beine verbrannt hatte. Auf ärztlichen Rath werden dem heldenmüthigen Thiere jetzt Leinölumschläge gemacht, die es sich ganz ruhig gefallen läßt. Aber auch der Gatte der armen Kranken ist nicht unthätig. Während er zunächst mit großer Sorgfalt die Jungen pflegt, umkreist er täglich mehrmals das Rathhaus, um sich vermuthlich nach dem Befinden seiner Gattin zu erkundigen. Erst nachdem die Patientin ihm wieder klappernd geantwortet, begiebt er sich schleunigst zurück nach der Wiese, um sich wieder den Vatersorgen zu widmen. Der trebbiner Schuljugend ist es bisher geglückt, mehr als reichlich für das tägliche Brot der Patientin zu sorgen. Die Knaben bringen täglich mehr als die nöthige Anzahl lebender Frösche, welche von der Patientin mit größtem Appetit verzehrt werden. Diese macht zwar bei der sorgfältigen Pflege bereits Gehversuche, wird voraussichtlich aber noch acht Tage bedürfen, bevor sie ihrer Familie wiedergegeben werden kann. Der Bürgermeister macht seiner kranken Hausgenossin täglich seinen Besuch und wacht darüber, daß die ärztlichen Anordnungen pünktlich befolgt werden.

Ein amerikanischer Schütze.

Die englischen Blätter erzählen von einem amerikanischen Schützen, der wie eine Personification des „Pfadfinders" aus den Cooper'schen Lederstrumpf-Erzählungen erscheint und von den Indianern der „Böse Geist der Prairien" genannt wurde. Der „Graphic" schreibt: Ein Dr. Carver setzt im Cristal-Palace eine große Anzahl Zuschauer durch seine Geschicklichkeit im Gebrauch der Büchse in Erstaunen. Die Leichtigkeit, mit welcher er seine Waffe handhabt, die Geschwindigkeit seines Schießens und die anscheinende Unmöglichkeit, daß er irgend etwas verfehle, wenn noch so klein, oder wie schwierig die sich selbst auferlegten Bedingungen auch sein mögen, sind wirklich bewunderswerth; und nicht geringer ist seine Geschicklichkeit, welche er im Schwingen des Lassos an den Tag legt. Seine malerische Tracht und seine stattliche Gestalt und wunderbare Geschicklichkeit zu Pferde erhöhen den Reiz der Vorstellungen, denen diejenigen mit doppeltem Interesse folgen, welche sich zuvor mit seiner Lebensgeschichte bekannt gemacht haben — wie er, als er erst vier Jahr alt war, von den Indianern gestohlen wurde, die damals seine Mutter und Schwester, einen Säugling, vor seinen Augen tödteten; wie er während vieler Jahre unter denselben weilte und das wilde Leben der Prairie und des Wigwams führte und durch den beständigen Gebrauch der Büchse es schließlich zu einer unfehlbaren Sicherheit seines Zieles brachte, welche selbst ihnen fast übernatürlich erschien, so daß sie ihm den Namen „Böser Geist" beilegten; wie, während er noch ein sehr junger Mann war, er veranlaßt wurde, sich in Windslown in Illinois niederzulassen, wo er sich schulmäßigen Studien zu einem Beruf hingab und rasche Fortschritte machte und wie, als er ziemlich gut unterrichtet war und sich zu einem geschickten Zahnarzt herangebildet hatte, die alte Neigung für ein umherschwärmendes Leben wieder so stark in ihm wurde, daß er die Orte der Civilisation verließ und in die unbegrenzten Prairien zurückkehrte. Carver bietet eine Wette von 100 Pfd. Sterl. an, daß er einen Apfel, an der Spitze eines Federmessers von einem in vollem Galopp reitenden Manne gehalten, auf 30 Yards Entfernung treffen und dabei das Ziel zu Stücken zerbrechen will, und dieses mit einer Büchse von sehr geringem Caliber. Schnelles Feuern ist augenscheinlich sein besonderes Studium. Eine Winchester-, sogen. Repetirbüchse gebrauchend, war es seine erste Aufgabe von 100 Glaskugeln 75 mit Büchsenkugeln zu treffen, und trotz des heftigen Windes und des Schneefalls zertrümmerte er in wunderbar kurzer Zeit 89 von 100 Glaskugeln. Eine Glaskugel wurde ungefähr 20 Fuß hoch in die Luft geschleudert, und indem Carver seine Büchse zweimal entlud, während die Kugel noch in der Luft war, zertrümmerte er die Glaskugel mit seinem dritten Schusse zu Atomen, lange bevor diese den Boden erreichte. Er befahl dann seinem schwarzen Bedienten, auf 40 Fuß Entfernung Glaskugeln nach seinem Kopfe, und zwar so schnell wie möglich zu werfen. Er zerschmetterte sie eine nach der anderen mit der größten Leichtigkeit auf die Entfernung von 12 Fuß von seinem Gesicht, nach welchem der Neger zielte. Drei Repetirbüchsen wurden geladen, und er trug seinem Neger auf, in möglichst schneller Aufeinanderfolge Kugeln in die Luft zu werfen. Der Schütze schien jetzt an seiner Arbeit Gefallen finden und unterhielt ein fast ununterbrochenes Feuer, indem er 50 Kugeln in 1 Min. 57 Sec. zertrümmerte. Ungefähr 50 Pennystücke wurden eines nach dem andern in die Luft geschleudert und, fast ohne ein einziges Mal zu fehlen, ging eine Kugel glatt durch jedes Stück, sowie es emporflog. Dieser Leistung folgte eine ganz außerordentliche Aufgabe. Einige Glaskugeln wurden auf den Boden gelegt, er sandte eine Kugel in den Rasen, unmittelbar unter dem Ziel; die Kugel, den Boden aufreißend, warf die Glaskugel in die Luft, und mit einem zweiten Schuß wurde diese in Stücke zerschlagen. Seine Kunstschüsse, die Büchse an der Hüfte, oder auf seinem Kopf, rückwärts über einen Stuhl liegend, den Rücken dem Ziel zugewandt, sind Künste der Bühne und sehen wunderbarer aus, als sie wirklich sind. Wie die englischen Blätter berichten, wird der „Böse Geist der Prairien" demnächst ein Tournée nach Deutschland antreten.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

London, d. 31. Juli. In Liverpool wurde gestern der erste Ballen diesjähriger amerikanischer Baumwolle versteigert. Er stammte aus Texas, war als „gut—mittel bis fein—mittel" bezeichnet und erzielte 7⅝ d. per Pfund.

Lotterie.

Bei der am 2. d. M. fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 160. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen:

2 Gewinne à 15 000 *M* auf Nr. 23 133. 38 526.

1 Gewinn à 6000 *M* auf Nr. 17 431.

48 Gewinne à 3000 *M* auf Nr. 1247. 1434. 2517. 4102. 5856. 7522. 12 911. 13 739. 14 647. 14 774. 16 924. 17 457. 17642. 17814. 17 970. 21 659. 21 969. 23 515. 24 404. 25 534. 27 174. 28 759. 32 893. 35 287. 43 348. 45 296. 46 650. 46 662. 47 097. 49 490. 51 793. 57 831. 58 209. 62 289. 68 169. 69 502. 72 078. 75 994. 76 407. 76 831. 77 563. 78 188. 79 614. 79 694. 79 816. 86 185. 88 049. 89 137.

50 Gewinne à 1500 *M* auf Nr. 919. 1558. 3446. 10 960. 11 407. 12 184. 15 085. 16 037. 16 478. 17 823. 20 108. 22 200. 23 007. 23 758. 28 153. 29 271. 29 344. 30 201. 32 160. 35 466. 39 798. 41 273. 42 443. 47 262. 50 061. 52 164. 52 391. 53 089. 55 177. 56 371. 60 435. 62 477. 62 704. 66 861. 68 114. 69 143. 71 057. 72 034. 75 538. 78 888. 80 003. 81 014. 82 610. 85 607. 85 636. 87 499. 90 025. 90 988. 93 466. 94 726.

68 Gewinne à 600 *M* auf Nr. 176. 695. 1107. 3529. 4676. 5245. 6225. 8347. 9531. 10 886. 11 224. 12 579. 13 165. 16 982. 17 343. 19 707. 20 116. 20 625. 24 868. 24 936. 25 513. 29 261. 31 434. 31 514. 35 561. 37 604. 37 815. 40 664. 41 591. 42 468. 42 505. 42 934. 43 291. 45 279. 45 829. 46 441. 47 321. 48 657. 49 255. 51 731. 51 761. 53 000. 53 178. 53 853. 54 982. 55 729. 57 148. 59 623. 59 708. 59 738. 60 228. 61 990. 63 608. 63 880. 65 208. 70 306. 70 357. 71 628. 73 302. 74 308. 74 778. 75 364. 80 582. 80 858. 84 720. 93 163. 94 387. 94 890.

Börsennachrichten.

Berlin, 2. August. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung; umlaufende Gerüchte drückten die Stimmung herab und der lustlosen Haltung und Reservirtheit der Spekulation gegenüber mußten die Course der Hauptdevisen, die schon niedriger eingesetzt hatten, noch weiter nachgeben. Als jene Gerüchte sich nicht bestätigten befestigte sich die Stimmung, und bei regerem Geschäft konnten sich die Course wieder auf ihr gestriges Niveau und theilweise etwas höher heben. Der Börsenschluß blieb fest. — Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde Papiere dieser Gattung waren Anfangs ruhig, später fester und theilweise lebhaft. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren im Allgemeinen fest und theilweise belebt. Der Geldstand bleibt flüssig; der Privatdiskont betrug 1¾% für feinste Briefe. — Auf internationalem Gebiet setzten Kreditaktien ca. 2 *M* niedriger ein, konnten aber bei ziembich guten Umsätzen ihr gestriges Niveau wieder erreichen, Franzosen waren fest und schließen etwas besser, Lombarden still. — Von den fremden Fonds waren Russische Anleihen recht fest und besonders Orient-Anleihen und Russische Noten lebhaft; Oesterreichische Renten fest und ruhig. — Deutsche und Preußische Staatsfonds recht fest; landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe und inländische Prioritäten behauptet und ruhig. — Auf dem Eisenbahnaktienmarkt entwickelte sich ziemlich reger Verkehr in fester Haltung; etwas höher erscheinen Berlin-Potsdam, Rechte Oder-Ufer-Bahn, Ostpreußische Südbahn (+ 1½%), Tilsit-Insterburg, Weimar-Gera (+ 1½%), Rumänier (+ 1½%) ꝛc., während Bergische, Rheinische, Oberschlesische, Breslau-Schweidnitz, Thüringer ꝛc. etwas niedriger notirt wurden. — Bankaktien und Industriepapiere verkehrten theilweise recht lebhaft und zu steigenden Coursen.

Course um 2½ Uhr. Tendenz: Fest. — Lombarden 158,00, Franzosen 499,00, Creditactien 480,50, Laurahütte 86,50, Diskonto-Commandit 159,60, Bergische 91,10, Cöln-Mindener 139,10, Rheinische 137,10, Galizier 104,80, Rumänier 37,00, Oesterreichische Papierrente 58,70, Italiener 80,30, Russen alte 88,70, Russen neue 90,50, Oesterreichische Goldrente 69,00, Ungarische Goldrente 82,00 Russische Noten 215,20, II. Orient —, III. Orient —.

Deutsche Reichs-Anleihe 4% 99,20 bz. Consolid. Anleihe 4½% 106,00 Gd. Consol. Anleihe 4% 99,30 bz. Staats-Aneihe 4% 99,10 Gd. Staats-Anleihe 1850 4% 99,10 Gd. Staats-Anleihe 1852 4% 99,10 Gd., 1853er 99,10 Gd. Staats-Schuldscheine 3½% 95,75 bz

Magdeburger Börse, d. 2. August. Amsterdam kurze Sicht 169,75 Gd. do. 2 Monat —. Paris 8 Tage 80,95 Gd. London 8 Tage 20,475 Bf. do. 3 Monat —. Consol. Anleihe 4½% 106,00 Gd. Consolid. Preuß. Anleihe 4½% 99,30 Gd. Reichs-Anleihe 4% —. Dampfschifff.-Stamm-Actien 4% —. do. Prioritäts-Actien 5% 103,00 Gd. Magdeburg-Halberst. Eisenbahn-Actien 4½% —. Magdeburg-Halberstädter Stamm-Prioritäts-Actien Lit. B. 3½% 86,50 Bf. Magdeb.-Halberst. Stamm-Priorit.-Actien Lit. C. 5% 115,00 Gd. Magdeb.-Halberst. 4½% Oblig. pr. 1851 4% 98,25 Bf. Magdeburg-Halberstädter 4½% Oblig. 1. Emission 4½% —. Magdeburg-Halberstädter 4½% Obligat. 2. Emission 4½% —. Magdeburä-Halberstdter 4½% Oblig. 3. Emiss. 4½% 102,20 bz. Magdeb.-Leipziger neue Oblig. 4½% 103,25 Bf. Magdeburg-Leipziger neue Oblig. 4% 97,90 Bf. Magdeburg-Wittenb.-Stamm-Actien 3% 80,75 Gd. Magdeb.-Wittenb. Prioritäts-Actien 4½% 101,50 Gd. Hannov.-Altenb. Priorit.-Oblig. 3. Emiss. 4½% 101,75 Bf. Magdeb. Stadt-Oblig. 4½% 103,00 Gd. Magdeb. Allg. Vers.-Actien 344,00 Gd Magdeb. Feuervers.-Actien 2266,00 Gd. Magdeburger Hagel-Vers.-Actien 340,00 Bf. Magdeb. Lebensvers.-Actien 301,00 Gd. Magdeb.-Rückvers.-Actien 499,00 Gd. Magdeburger Wasser-Assec.-Actien 380,00 Gd. Magdeb. Allgemeine Gas-Actien 4% 108,00 Gd. Magdeb. Bankverein-Actien 4% 80,00 Gd. Magdeburger Privatbank-Actien 4% 112,00 Gd. Magdeburger Baubank-Actien 4% —. Magdeburger Berwerks-Actien 4% —. Magdeburger Bergwerks-Stamm-Priorit-Actien 4% —. Magdeb. Sprit-Actien 4% 5,00 Gd. Magdeb. Theater-Actien 3½% 72,00 Gd. Magdeburger Bade-Anstalt-Actien 4% 85,00 Gd. Neustadt-Brauerei 4% 133,00 bz Beuchel u. Co.-Actien 4% —. Carol., consolid. Bergwerks-Actien 4% —. Chem. Fabrik Buckau-Actien 151,00 Bf. Dessauer Gas-Actien 150,00 Bf. do. junge Actien 4% —. Eisengießerei Nienburg-Actien 4% —. Marie, conf. Bergwerks-Actien 4% 70,50 Gd. Sudenburger Maschinenfabrik-Actien 4% 143,00 Gd. Sped.-Compt. Fritsche-Actien 19,00 Gd. Magdeb. Straßenbau-Actien 4% 112,50 Gd.

Leipziger Börse vom 2. August. Deutsche Reichs-Anleihe v. 1877 v. 5000—2000 *M* 4% 99,35 G., do. v. 1000 *M* 4% 99,35 G., do. v. 500—200 *M* 4% 99,30 G., Königl. sächs. Renten-Anleihe von 1876 v. 5000—3000 *M* 3% 76,70 bz., do. v. 5000—3000 *M* 3% 76,70 bz., do. v. 1000 *M* 3% 76,70 bz., do. v. 1000 *M* 3% 76,70 bz., do. v. 500 *M* 3% 76,90 bz., do. von 500 *M* 3% 76,90 bz., do. v. 300 *M* 3% 79,25 G., do. v. 300 *M* 3% 77,70 G., Königl. sächs. Staats-Anleihe von 1830 von 1000 u. 500 ℔ 3% 97,25 G., do. v. 1830 v. 200—25 ℔ 3% 97,25 G., do. von 1855 v. 100 ℔ 3% 87 G., do. von 1847 v. 500 ℔ 4% 100,20 G., do. v. 1852—1868 v. 500 ℔ 4% 100,20 G., do. v. 1869 v. 500 ℔ 4% 100,20 G., do. v. 1852—1868 v. 100 ℔ 4% 100,25 G., do. v. 1869 von 100 ℔ 4% 100,25 bz., do. v. 1869 v. 50 u. 25 ℔ 4% 101,50 bz., do. v. 1870 v. 100 u. 50 ℔ 4% 100,40 bz., do. v. 1867 v. 500 ℔ 5% 100,60 G., do. v. 1867 v. 100 ℔ 5% 100,50 G., do. v. 1867 abg. abz. 5% Z. S. I 4% 100,10 G., do. v. 1867 abg. abz 5% Z. S. II 4% 100,10 G., do. Löbau-Zittauer Lit. A. à 100 ℔ 3% 91,75 G., do. Löbau-Zittauer Lit. B. à 25 ℔ 4% 99,75 bz.

Prämienschlüsse.

	August.	Septbr.		August.	Sept.
Bergisch.-M.	92½ 1	93/1¾	Disconto-C.	161/3	164½
Köln.-Mind.	140½/1½	141/3	Prß. Bd.-C.	71/2	72/3
Mainz-Ludw.	—	—	Reichsb.-A.	—	—
Oberschles.	163/3	165/4	Laurahütte	89/2½	90½/4
Oestr. Ndwb.	—	—	Oestr. Goldr.	69½/½	69/0,90
Rheinische	140/2½	141/3	Ung. Goldr.	81/1½	81¼/¾
Rumänische	38½/1¼	39/2½	Russen . .	—	—
Galizier	106/1½	107½/2½	do. neue	91⅕/0,90	—
Darmstädt.	137¼/2	138½/3	Franzosen	504½/6	—
Deutsche Bk.	130½/3½	132/3½	Oestr. Kred.	587½/8/8½	—

Marktberichte.

Magdeburg, d. 2. August. Weizen 190—210 *M*. Roggen 130—150 *M*. Gerste 150—177 *M*. Hafer 136—156 *M* pr. 1000 kg.

Magdeburger Börse, d. 2. August. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Literprocent loco ohne Faß 55,30 *M*.

Nordhausen, d. 2. August. (Pro 100 Kilogr.) Weizen 20 *M* — ₰ bis 19 *M* 71 ₰. Roggen 15 *M* 18 ₰ bis 14 *M* 29 ₰. Gerste 15 *M* 33 ₰ bis 14 *M* 33 ₰. Hafer 15 *M* — ₰ bis 14 *M* — ₰.

Leipziger Productenbörse vom 2. August. Weizen pr. 1000 Ko. netto loco 180—214 *M* bz.; matter Roggen pr. 1000 Ko. netto loco 152—156 *M* bz., fremder 140—144 *M* bz.; still. Gerste pr. 1000 Ko. netto loco 140—170 *M* nominell, geringe 125—130 *M* nominell. Hafer pr. 1000 Ko. netto loco hiesiger 155—160 *M* bz., fremder 140—144 *M* bz. Mais pr. 1000 Ko. netto loco rumänischer 125 *M* bz., amerikanischer 120 *M* bz. Raps pr. 1000 Ko. netto loco trockene Waare 230—234 *M* bz. Rapskuchen pr. 100 Ko. netto loco 13 *M* bz. Rüböl pr. 100 Ko. netto loco 56 *M* bz., pr. August 54,50 *M* Bf., pr. Septbr./Octbr. 54,50 *M* Bf.; flau. Spiritus pr. 10,000 Liter-Proc. ohne Faß loco 55,80 *M* Gd.; höher.

Petroleum. Berlin, d. 2. Aug.: Loco 22,3 *M* bz., pr. Aug. 22,0 *M* bz. — Hamburg: Matt, Standard white loco 6,80 Bf., 6,70 Gd., pr. August 6,65 Gd., pr. Septbr./Decbr. 7,30 Gd. — Bremen: Ruhig. (Schlußbericht.) Standard white loco 6,85, pr. Septbr. 7,00, pr. Octbr. 7,10, pr. Oct./Dec. 7,30. — Antwerpen (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loco 17 bz., 17¼ Bf., pr. pr. September 17¾ Bf., pr. Octbr. 18 Bf., pr. October/December 18⅜ Bf. Ruhig. — New-York (d. 2. Aug.): Petroleum in New-York 6⅞, do. in Philadelphia 6¾, rohes Petroleum 5, do. Pipeline Certificats — D. 70 C. — Wechsel auf London in Gold 4 D. 82½ C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 3. Aug. Abends am neuen Unterhaupt 2,26 am 4. August Morgens am neuen Unterhaupt 2,22 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 2. August Vormittags 1,44 Meter.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 2. August. Am Pegel 1,48 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 2. August 79 Centimeter unter 0.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790805-12/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Die Königliche Gewerbeschule
zu **Halberstadt,**
verbunden mit einer **Vorschule,**

beginnt am **13. October** einen neuen Lehrkursus. Im Ganzen aus **6** Klassen — deren oberste Klasse eine **Fachklasse mit 4 Abtheilungen** ist — bestehend, bezweckt die Anstalt, jungen Leuten, die sich der Industrie, der Technik oder dem Gewerbestande widmen wollen, eine allgemeine und fachwissenschaftliche Vorbildung zu geben, welche den Anforderungen der Jetztzeit entspricht. Auch Hospitanten mit **nur elementaren Vorkenntnissen** können am Unterrichte in den Gewerbeschulklassen Theil nehmen. Die Kurse sämmtlicher Klassen sind einjährig. Der Lehrplan schließt **die alten Sprachen** ganz vom Unterrichte aus; die neuen Sprachen und die übrigen Lehrgegenstände allgemeiner Bildung finden dagegen in demselben volle Berücksichtigung. **Die Qualification zum einjährig-freiwilligen Militairdienste** wird durch die Reife für die Fachklasse erlangt. Zur Aufnahme in die unterste Vorschulklasse genügt der Nachweis tüchtiger Elementarkenntnisse, der Eintritt in die unterste Gewerbeschulklasse, Secunda, erfordert die Reife für die Secunda eines Gymnasiums oder einer Realschule erster Ordnung. Programme gratis u. franco durch den Gewerbeschul-Director **Crampe.**

Der Vorstand.
J. V. **Spiegelthal.**

Thüringische Eisenbahn.

Am **6. August** d. Js. wird die Bahnstrecke **Arnstadt-Ilmenau** mit den Stationen Arnstadt, Plaue, Elgersburg und Ilmenau dem Verkehr übergeben. Der mit genanntem Tage auf der Gesammtstrecke Dietendorf-Arnstadt-Ilmenau in Kraft tretende Fahrplan wird auf unsern sämmtlichen Stationen ausgehängt sein.

Erfurt, den 31. Juli 1879.

Die Direction.

Tod den Raupen.
Warnung.

Wer meinen Raupensammler nun noch nachbaut, ohne von mir dazu ermächtigt zu sein, den treffen die in dem Patentgesetze vom 25. Mai 1877 ausgesprochenen Strafen.

Maschinenfabrikanten werden eingeladen, **sich wegen Uebertragung der Patentrechte an mich zu wenden.**

Meine Bekanntmachungen in den beiden letzten Nummern dieses Blattes sind hierdurch widerrufen.

Gutenberg bei **Trotha (Reg.-Bez. Merseburg).**

Louis Dehoff.

Rittergut Colochau I,

Reg.-Bez. Merseburg, ¾ Meile von Kreisstadt Herzberg (Anhalter Bahn), an 2 Chausseen belegen, in 3 Std. von Berlin, Dresden, Leipzig zu erreichen, soll w. Erbth. am 30. Aug. verk. werden. Anzahl. 90000 ℳ. Areal 800 Mg. meist vorz. Acker (Futterboden), 180 Mg. Wiesen, zwischen Acker nur 120 Mg. geringerer Boden, theilw. mit Holz. Schwunghafte Ziegelei, Teiche, Alleen, gr. herrschaftl. Wohnh. mit schönem Garten. Briefl. Anfr. an Dom. I. Colochau b. Herzberg a/E.

Für Hotels.

Ein strebsamer **junger Mann,** welcher in einem der frequ. Hotels als **Oberkellner** thätig war, der Buchführung, sowie versch. Sprachen mächtig, im Besitz bester Zeugnisse und Ref. sucht baldigst ähnliche feste Stellung event. Falles spätere Uebernahme des Hotels. Off. erbittet man unter **A. W. „Invalidendank" Weimar.**

---

1. Ein Landgut ganz in der Nähe von Weimar, 145 preuß. Morgen in 3 Plänen, mit gutem kleefähigen Boden, ist sofort mit oder ohne Ernte zu verpachten.

Pachtbedingungen gegen Erlegung der Copialien.

2. Eine Restauration in schönster Lage der Stadt Weimar, mit neuen Gebäuden, Marmorkegelbahn u. Garten, ist mit Inventar für 30,000 ℳ bei 10,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.

Näheres durch Inspector **Gerlach,** Weimar, Buchfartherweg 3.

Gutsverkauf.

Das den Erben des verstorbenen Grafen **Henkel von Donnersmark** gehörige **Gut Haidesegen** bei Coburg nebst Zubehör, dem Vieh-, Feld- u. Wirthschafts-Inventar, soll im Auftrage der Besitzer am

Donnerstag d. 4. Sept. 1879 Nachmitt. 1 Uhr

im **Böhme**'schen Gasthofe zu Coburg durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Gut, zu welchem eine größere Ziegelei gehört, hat ein herrschaftlich hergerichtetes Wohnhaus nebst den erforderlichen, im guten baulichen Zustande befindl. Wirthschaftsgebäuden und umfaßt ein Areal von etwa 375 Morg., darunter circa 150 Morg. Acker und etwa 14 Morg. Wiese, während der Rest in zum Theil in Kiefern Schonung gelegtem Forstlande besteht.

Dasselbe kann auf zuvorige Meldung beim Ziegelmeister in Haidesegen jederzeit besichtigt werden. Die Licitationsbedingungen sind vom Unterzeichneten gegen Copialien zu beziehen; auch ist derselbe zur Ertheilung jeder sonst noch gewünschten Auskunft über das Gut bereit.

Bemerkt wird, daß im Bietungstermine von jedem Bieter eine Caution von 5000 Mark zu hinterlegen ist.

Belzig, d. 1. Aug. 1879.

Grasshoff,
Rechts-Anwalt.

Eine in sehr gutem Zustande befindliche, **fahrbare Göpeldreschmaschine** steht zu verkaufen auf Domäne Radegast bei Stumsdorf.

Rühmlichst bekannt und empfohlen

Für Leidende!

In Folge auswärtiger Berufung auf der Durchreise begriffen, wird der Vertreter der

Müller'schen Heilmethode für chronische Krankheiten,
(aus **Hirschberg** a. d. S.)

nächsten **Sonntag** den **10. August d. J.** in **Halle** im **Hotel „zur Tulpe" von Morgens 8 bis Nachmittags 5 Uhr persönlich sein und daselbst**

jedem Kranken Rath

ertheilen.

Sichere Hilfe bietet in allen Fällen,

da besonders in außergewöhnlicher Weise eingeübt auf die radikale Heilung aller **Unterleibsbrüche** und **Muttervorfälle,** so daß das Tragen von Bandagen entbehrlich wird, außerdem bei allen Nervenkrankheiten, **Gicht** und Rheumatismen, **Lähmungen, Epilepsie,** Krämpfen, Veitstanz, **Asthma** (Engbrüstigkeit, Neuralgien, Nervenschmerzen), ingleichen bei Störungen und Trägheit der Unterleibsfunktionen, Verdauungsbeschwerden, Appetitlosigkeit, trägen Stuhlgange, **Hämorrhoidalleiden, Urinbeschwerden,** ferner bei Krankheiten mangelhafter Blutbereitung, **Chlorose** (Bleichsucht), Migräne (halbs. Kopfschmerz), **Drüsenleiden,** Anlage zu **Lungentuberkulose** (Lungenschwindsucht), **chronischen Katarrhen,** Reiz im Kehlkopfe, Heiserkeit, Verschleimung und Husten jeder Art. Alle **Geschlechtskrankheiten** und Schwächezustände (Nervenzerrüttung), sowie jede **Hautkrankheiten, Flechten, offene Schäden** (Salzfluß), ebenso **Balgschwülste** (dicke Hälse, Kröpfe), heile mit sicherem Erfolge, jeden **Bandwurm** entferne mit dem Kopfe sicher binnen 2 bis 3 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos, **nächtliches Bettnässen** heile sicher, sowie noch viele andere hier nicht angeführte Krankheiten und Fehler in kürzester Frist und garantire selbst in den hartnäckigsten Fällen für gründliche Heilung.

Prospekt mit Zeugnissen über die verschiedensten Heilungen liegt aus.

und fortgesetzten 21,000 Heilerfolgen! — gründet sich dies Heilverfahren auf Abstraction — weit über Schätzung Erfahrung

---

Brauerei Giebichenstein.

Heute Montag den 4. M. bleibt mein Lokal in Folge stattfindender Feierlichkeiten von Nachmittag an geschlossen.

Fritz Haack.

A. Stiller, Orgelbauer,
in **Halle a/S., Pfännerhöhe Nr. 1,**
im Benkert'schen Hause,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Reparaturen an Orgeln, Harmoniums, Harmonikas, Flötenwerken, Geigen ꝛc.; ferner zur Anfertigung von neuen Walzen und Aufsetzen einzelner Stücke auf Drehorgeln, Melodeons ꝛc. — Auch empfehle ich mich zum Bau von neuen Drehorgeln und versende Preis-Courante über Drehorgeln in allen Branchen gratis. — Reparaturen an allen Instrumenten werden gut und billig ausgeführt.

Schiefer und Sohlhofer-Platten,

fein geschliffen zur Belegung von Hausfluren, Küchen, Badestuben ꝛc. empfehlen billigst

B. Schmidt & Co., gr. Ulrichsstr. 37.

Tüchtige Reisende für Colonial, Produkten, Lack, Cigarren, Destillation und Artikel für Schuhmacher u. Schneider, Buchhalter, Comtoiristen, Volontäre, Lageristen, Verkäufer, auch Lehrlinge aller Branchen, sucht **G. Meyer's** Comtoir, Magdeburg.

Stelle-Gesuch.

Ein im Rübenbau erfahrener tüchtiger Inspektor, dem ausgezeichnete Atteste zur Seite stehen, sucht per 1. Octbr. h. Stellung. Offert. mit Gehaltsangabe nimmt entgegen sub H. N. **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann sucht zum 1. Octbr. d. J. anderweitig Stellung als **Verwalter.** Gef. Offerten unter **A. B.** postlagernd **Hohenmölsen** erbeten.

Damen, welche den Beistand einer Hebamme wünschen, finden freundliche Aufnahme bei Frau **Schwalbe** in Leipzig, Sebastianbachstr. 19, 1. Et.

Inspector-Stelle-Gesuch.

Ein **geb. unverh. Oek.-Inspector, 36 Jahre alt, 20 Jahre in größeren Wirthschaften thätig,** zuletzt **9 Jahre** mit der **selbstständigen Bewirthschaftung** einer **Fabrik-Pachtung** betraut, welche aber wegen Abgabe der Pachtung aufgegeben werden mußte, sucht zum **1. October cr.** nach Umständen auch **eher** oder **später,** möglichst **selbstständ. Stellung.** Die **besten Zeugnisse** u. **Empfehlungen** stehen zur Seite. Es wird hauptsächlich auf **dauernde Stellung** gesehen. Geehrte Herren wollen ihre werthe Adresse unter Chiffre **N. Z. 319** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** richten.

Ein erfahrner zuverlässiger **Kuhhirt** erhält bei hohem Lohn baldigst Stellung.

Zuckerfabrik Trotha.

Limonaden-Stangen,

bestes, bequemstes und billigstes Mittel zur Herstellung einer feinen Limonade. Auf der Reise ganz besonders zu empfehlen. Bei

Johannes Mittlacher,
Poststraße 10.

Loose zur Kunst-Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie Leipzig 1879 à 3 ℳ bei **Ed. Stückrath,** gr. Märkerstr. 11.

---

1 Paar Wagenpferde, flott und fromm, 5 Jahr, 5' 6" groß,

1 hocheleganter Rapphengst ohne Abzeichen, firm geritten, 5 Jahr alt, lammfromm,

1 schwarzbraune irische Stute, 8 Jahr, 5' 5", firm geritten, für schweres Gewicht, sind auf der Domäne **Wulfen** (Stat. d. Magdeb.-Leipz. Eisenb.) zu verkaufen.

---

4 Stück überzählige brauchbare **Arbeitspferde** sind zu verkaufen auf Amt **Wormsleben** bei Eisleben.

Staken

in allen gangbaren Längen offeriren billigst

Fr. Weihmann & Sohn,
Merseburg. Str. 21, Thüringer Str. 1.

Eiskellereien
gut anzul. od. z. verb. erth. Rath
Eiswerkbes. G. Schallehn, Magdeburg

Beste Conservirung und Schwamm-Schutz durch d. Antimerulion.

Niederlage in **Halle a. S.** bei Herrn **M. Waltgott,** 6r. Ulrichsstr. 38.

Haasenstein & Vogler
in Halle a/S.
Annoncen-Expedition
für sämmtliche in- und ausländische Zeitungen, bei größeren Ordres höchste Rabatte. Zeitungscataloge gratis. Strengste Discretion.

Hectographen

zur schnellen hundertmaligen Vervielfältigung jeder Schrift:

Quartform 6 ℳ p. Stück,
Folioform 9 do.
incl. **1 Flasche Tinte,**
empfiehlt

Albin Hentze, Schmeerstr. **39.**

Donnerstag stehen **große magere Landschweine** zum Verkauf im Gasthof z. **gold. Pflug** in Halle.

Buch & Rolle.

Eine schwere neumilchende Kuh steht zum sofortigen Verkauf.

Nauendorf a/P.

Bothfeld.

Jagdhund.

Ferm dressirter Jagdhund, im 4ten od. 3ten Felde, Hund, schöner Figur, einfarbig, wird zu kaufen gesucht. **R. Bach.**
Rittergut Eptingen b. Mücheln.

Rapsstroh, Rapsspreu u. Haferstroh liegt zum Verkauf beim Gutsbesitzer **Thiele** zu Eismannsdorf.

Damen b. Stände f. discret Rath u. Hilfe b. e. pr. geb. Frau. Adr. u. M. K. Postamt 7 Leipzig fr.

Ein zuverläßiger herrschaftlicher Diener, der mit guten Zeugnissen versehen ist, wird vom 1. October cr. ab von dem Kammerherrn **v. Helldorff** auf Schloß-Bedra bei Merseburg gesucht.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines Mädchens beehren sich hierdurch anzuzeigen

Janke und Frau,
geb. **Breil.**

Cönnern, d. 3. August 1879.

Todes-Anzeige.

Nach längerem schweren Leiden verstarb heute Vormittag 11 Uhr sanft und ruhig am Herzschlag unsere liebe, gute Mutter, die verwittwete Frau **Friederike Kloß** geb. **Sander,** im 67. Lebensjahre.

Halle a/S., d. 2. August 1879.

Im Namen der Hinterbliebenen:
A. Wegelin u. Frau geb. **Kloß.**

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt zeigen wir nur hierdurch an, daß am 28. Juli cr. Herr Dr. phil.

Wilh. Thilo Osswald,

Dirigent der landw. Versuchsstation zu Eldena i. P.,

plötzlich gestorben ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.
Arnstadt und Dresden.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Erste Beilage zu № 180 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Dienstag den 5. August 1879.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. August.

Auf Anfrage hat der Finanzminister unterm 3. v. M. entschieden, daß nach § 17 des Regulativs für Privatlager die für Salzcreditlager erlassenen besonderen Bestimmungen in Geltung geblieben sind, demnach die Beschränkung der Lagerfrist auf sechs Monate auf Salzcreditlager keine Anwendung findet.

Zur Vermeidung der Einbringung unbegründeter Reclamationen gegen die Gebäudesteuerrevision, welche in so fern mit Nachtheilen verbunden sind, als die durch die Untersuchung entstandenen Kosten dem Reclamanten zur Last fallen, ist auf einige bezügliche Veranlagungsgrundsätze verwiesen worden, wonach unter Anderem jedes Gebäude nach Maßgabe seines jährlichen Nutzungswerths zu veranlagen ist, welch letzterer nach den Durchschnittsmiethpreisen der letztvergangenen zehn Jahre mit der Maßgabe festzustellen ist, daß dieser Feststellung die Brutto-Miethswerthe, d. h. die vertragsmäßige Miethe zu Grunde zu legen und jeder Abzug von derselben für Reparaturen unstatthaft ist. Die Veranlagung nur theilweise oder gar nicht vermietheter Gebäude geschieht durch Vergleichung derselben mit gleichartigen vermietheten Gebäuden. So lange demnach ein Gebäude mit dem etwa zugehörigen Hausgarten nicht über die vertragsmäßige Miethe hinaus veranlagt wurde, ist eine Reclamation unbegründet. Die Belegung einer Reclamation durch Beispiele, d. h. durch Bezugnahme auf andere gleichartige, etwa niedriger eingeschätzte Gebäude ist unstatthaft und begründet keine Reclamation. Derartige Versehen können nur durch die nach 15 Jahren erfolgende Revision gutgemacht werden. Eine Ausnahme von diesem Grundsatze tritt nur dann ein, wenn wissentlich falsche Angaben der Gebäudeeigenthümer zur Grundlage der Veranlagung genommen worden sind. Gebäude, welche ihrer Bauart und Beschaffenheit nach als Wohnhäuser kenntlich sind, bezw. äußerlich nichts erkennen lassen, was auf eine gewerbliche Benutzung schließen läßt, sind mit vier und nicht zwei Procent zu belegen, wobei zu berücksichtigen ist, wie der Eigenthümer das Gebäude nutzt. Hat er ein solches Haus als Wohnung vermiethet, so muß es zu 4 pCt. veranlagt werden, wenn auch der Miether die Räume ganz oder theilweise zum Gewerbebetriebe verwendet. Mit 2 pCt. sind nur solche Gebäude zu veranlagen, welche auch äußerlich sich als zum Gewerbebetriebe erbaut kennzeichnen.

Auf dem kürzlich in Barth in Pommern abgehaltenen Verbandstage der norddeutschen Genossenschaften von Mecklenburg, Vorpommern und Rügen wurde zufolge eines von Syndicus Dr. Schultze in Greifswald ausgehenden Antrages über die Aufrechterhaltung der Solidarhaft berathen. Die von dem Antragsteller abgegebene Erklärung gelangte nach sehr eingehender Besprechung zur Annahme; sie wird der Anwaltschaft mitgetheilt werden mit dem Ersuchen, dieselbe auf dem allgemeinen Verbandstage zum Vortrag zu bringen. Sie lautet wie folgt: „Der Verbandstag der norddeutschen Genossenschaften erklärt: 1) Die auf der Basis der Solidarhaft begründeten deutschen Creditgenossenschaften halten an diesem Fundamentalprinzip als an der allein möglichen Grundlage ihrer Existenzfähigkeit fest und weisen jeden Versuch der Gesetzgebung, die Solidarhaft in eine beschränkte Haftpflicht umzuwandeln, mit Entschiedenheit zurück; 2) als Correctiv für die aus der Solidarhaft den Vereinsmitgliedern drohenden Gefahren ist neben der Zuverlässigkeit und Pflichttreue der Vereinsbeamten die Ansammlung eines nach genossenschaftlichen Erfahrungen angemessenen Vereinsvermögens und von Reserven, die Durchführung der den Vorschriften des Genossenschaftsgesetzes entsprechenden Organisation der Vereinsverwaltung und ein geordnetes Controlverfahren zu fordern. 3) Demgemäß wird den verbundenen Vereinen empfohlen, bei einer Revision der Vereinsstatuten für die Aufnahme von Bestimmungen zu sorgen, welche a. die Wahl zuverlässiger, dem Umfange der Vereinsthätigkeit in jeder Beziehung gewachsener Männer zu Vorstandsmitgliedern und die angemessene Besoldung derselben sichern; b. den Vorstand hindern, die Vereinsthätigkeit auf Geschäfte und Geschäftsgebiete auszudehnen, welche entweder überhaupt außerhalb der Zwecke der Vorschußvereine liegen oder mit dem dem einzelnen Verein zur Disposition stehenden Betriebscapital nicht im Einklang stehen, c. eine vollständige Trennung der verwaltenden Thätigkeit des Vorstandes von der beaufsichtigenden Thätigkeit des Aufsichtsrathes bezwecken; d. eine möglich sorgfältige Controle der gesammten Thätigkeit des Vorstandes durch den Aufsichtsrath und durch sachverständige Revisoren verbürgen."

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die kaiserliche Verordnung, betreffend die Uebertragung landesherrlicher Befugnisse auf den Statthalter in Elsaß-Lothringen. Dieselbe trägt das Datum 23. Juli 1879 und lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen ꝛc., thun kund und fügen zu wissen: Nachdem Wir Unseren General-Feldmarschall und General-Adjutanten Edwin Freiherrn v. Manteuffel zum kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen ernannt haben, übertragen Wir demselben hierdurch, auf Grund des § I des Gesetzes vom 4. Juli 1879, betreffend die Verfassung und Verwaltung Elsaß-Lothringens (Reichs-Gesetzbl. S. 165), die nachstehenden Befugnisse, insoweit sie nach geltendem Recht dem Staatsoberhaupte vorbehalten sind.

Es werden sodann die Befugnisse im Einzelnen angeführt. Wir heben daraus in gekürzter Form folgende hervor.

1) Die Vollziehung der Verordnungen, welche zum Gegenstande haben: Anordnung von Wahlen zu den Bezirks- und Kreistagen; Berufung und Schließung der Bezirks- und Kreistage; Suspension und Vernichtung von Beschlüssen derselben; Feststellung des Haushalts-Etats und des Rechnungswesen der Bezirke; Abänderungen in der Umgrenzung der Kreise und Gemeinden; Auflösung von Kreistagen und Gemeinderäthen; Ermächtigung von Bezirken, Gemeinden und öffentlichen Anstalten zur Aufnahme von Anleihen, sowie zur Erhebung von Steuerzuschlägen; Octroigebühren, Brückengeld, Fährgeld, Errichtung von Handelskammern, Genehmigung der Errichtung von Kranken- und Siechenhäusern, von Sparkassen, von Bodenkredit- und Versicherungsgesellschaften, Abänderung der Umgrenzung und Verlegung des Pfarrsitzes katholischer oder protestantischer Pfarreien, Ermächtigung zur Eröffnung neuer Kultusstätten. Ermächtigung juristischer Personen zur Annahme von Schenkungen oder letztwilligen Zuwendungen, Klassirung oder Deklassirung öffentlicher Straßen; Bezeichnung der Gewässer, welche als schiff- oder flößbar anzusehen sind; Ermächtigung zu Namens-Aenderungen. 2) die Befugniß zum Erlaß von Geldstrafen, welche durch richterliches Urtheil oder im Verwaltungswege rechtskräftig erkannt sind, und die Befugniß zur Gewährung der Rehabilitation, zum Erlaß von Steuern, Gebühren, Gefällen, zur Niederschlagung von Kassendefekten und fiskalischen Forderungen. — 3) Ernennung und Abberufung des Bürgermeister und deren Beigeordneten; Ernennung des Präsidenten der Vereine zu gegenseitiger Unterstützung; Genehmigung der von den katholischen Bischöfen des Landes vorgenommenen Ernennungen zu geistlichen Aemtern und die Genehmigung der Abberufung von solchen Aemtern; Bestätigung der Ernennung und der Abberufung protestantischer Pfarrer; Genehmigung der Wahlen der Presidenten der protestantischen Konsistorien, die Ernennung der geistlichen Inspektoren der Kirche Augsburgischer Konfession und die Genehmigung der Wahlen der weltlichen Inspektoren; Bestätigung der Wahlen zu Aemtern des israelitischen Kultus.

In Behinderungsfällen des Statthalters behält sich der Kaiser selbst die Entschließungen in allen Angelegenheiten vor, deren Erledigung dem Statthalter zusteht. Eine fernere allerhöchste Verordnung von demselben Datum bestimmt, daß das Gesetz, betreffend die Verfassung und Verwaltung Elsaß-Lothringens, vom 4. Juli 1879 (Reichs-Gesetzblatt S. 165) am 1. October dieses Jahres in Kraft tritt. — Uebrigens wird, dem Vernehmen nach, ein Personenwechsel in dem Generalkommando des XV. Armeekorps nicht eintreten. Ebensowenig wird an der Unterstellung dieses Armeekorps unter den Großherzog von Baden als General-Inspektor irgend etwas geändert werden.

Der Tod des ehemaligen Bischofs von Paderborn hat wiederum die Frage in Anregung gebracht, ob eine Neubesetzung des Stuhles des heiligen Liborius jetzt möglich sei. Allerdings erkennt die Kirche jetzt die Sedisvakanz an, und sie hätte ihrerseits nichts dagegen, wie üblich, zunächst einen Capitelsvikar und alsdann definitiv einen Bischof zu wählen. Allein ebensowenig wie das Trierer und das Mainzer wird sich das Paderborner Domcapitel dazu verstehen, dies unter den vom Gesetze vorgeschriebenen Bedingungen zu thun. Nach dem Gesetze vom 20. Mai 1874 soll Derjenige, welcher bischöfliche Rechte oder Verrichtungen ausüben will, dem betreffenden Oberpräsidenten unter Angabe des Umfanges der auszuübenden Rechte schriftliche Mittheilung machen, dabei den ihm ertheilten kirchlichen Auftrag darthun, sowie den Nachweis führen, daß er die persönlichen Eigenschaften besitzt, von denen das Gesetz vom 11. Mai 1873 die Uebertragung eines geistlichen Amts abhängig macht, und erklären, daß er bereit sei, sich eidlich zu verpflichten, dem Könige treu und gehorsam zu sein und die Gesetze des Staates zu befolgen. Das geht aber bekanntlich gegen das „Gewissen" der Herren Geistlichen und daher wird in Zukunft auch Paderborn anstatt durch ein ordnungsmäßig gewähltes Haupt der Diöcese durch einen geheimen päpstlichen Legaten verwaltet werden. Man hat aus dem Umstande, daß der Bischof von Eichstädt die preußischen Diözesen Fulda und Limburg zur Spendung der Firmung bereisen wird, auf eine geringere Lebhaftigkeit des Culturkampfes schließen wollen. Da aber die staatliche Genehmigung dazu ausdrücklich erbeten ist, so hält man eine solche Deutung doch nicht für zutreffend, weil es sich dabei lediglich um Ermöglichung der Befriedigung religiöser Gefühle Einzelner handele und denen, die es wünschen, die Firmung nicht vorenthalten werden solle. Es ist aber nicht zu leugnen, daß sich mit solchen Gründen manche Umgehung der Maigesetze rechtfertigen ließe.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ Aus dem östlichen Theile des Reg.-Bez. Merseburg und Umgebung, d. 2. August. Kürzlich sind dem kgl. Seminar zu Schloß Elsterwerda 2480 Mark überwiesen worden zu dem Zwecke, Turngeräthe anzuschaffen. Ein Berliner Fabrikant hat bereits Auftrag erhalten, die vorgeschriebenen Geräthe binnen vier Wochen nach Elsterwerda zu liefern. — Bei Eilenburg haben die Kiefernraupen einen circa 10 ha großen, 25jährigen Kiefernwaldbestand so total ruinirt, daß fast nicht eine Nadel mehr zu erblicken ist. — In der Elbaue ist die Rapsernte als beendet anzusehen und hat dieselbe kein ungünstiges Resultat ergeben. Es wurden pro ha geerntet 50 bis 64 Scheffel = 2000 bis 2400 kg. Der Preis betrug für trockene Waare pro 1000 kg 228 bis 240 ℳ., für feuchte Waare do. 204 bis 216 ℳ. Auch die im Gange befindliche Roggenernte ist eine recht befriedigende zu nennen.

⊽ Aus Preußisch-Thüringen und Umgebung, 3. August. Der „Verein gegen Hausbettelei" zu Zeitz hat im verflossenen Monat Juli 249 Handwerksburschen mit je 20, 54 mit je 10 ₰ unterstützt, im Ganzen mit 55. ℳ 20 ₰. An alte bedürftige Frauen wurde abgegeben 51 ℳ. Der Verein beabsichtigt, von nun an auch ein Arbeitsnachweis Bureau zu eröffnen. — Am 1. d. feierte der Schuhmachermeister Wilhelm Hauffe zu Weißenfels sein 50jähriges Meisterjubiläum, bei welcher Gelegenheit ihm von den verschiedensten Seiten die besten Glückwünsche dargebracht wurden. — Demnächst wird auf der Bürgerwiese in Zeitz ein neues Schlachthaus errichtet werden und damit einem längst gefühlten Bedürfnisse Abhülfe geschafft. — Dem Arbeiter August Kroneck in Näthern und dem Tagelöhner Karl Steiniger in Golben sind von der Landfeuersocietät des Herzogthums Sachsen für die Ermittelung des Urhebers des am 20. Januar v. J. im Rockmann'schen Gehöft in Golben stattgehabten Feuers Prämien von 300 resp. 75 ℳ ausgezahlt worden.

♯ Bernburg, 2. August. Die heute stattgefundene ordentliche General-Versammlung der hiesigen Produkten-Börse war sehr zahlreich besucht. Den Vorsitz hatte der Herr Kommerzienrath Brumme inne. Nachdem von demselben der Rechenschaftsbericht des vergangenen Jahres des Ausführlichsten abgestattet war, legte der Kassirer des Vereins Rechnung ab, die in Ordnung befunden wurde und Decharge zur Folge hatte. Das Budget für das kommende Jahr wurde festgesetzt und alsdann zur Wahl des Vorstandes geschritten. Das Resultat ergab die einmüthige Wiederwahl des alten. Auf Ansuchen der Handelskammer in Halle a. S., zu den Vorarbeiten der Vermessung des Saal-Elster-Kanals einen Beitrag zu gewähren, hatte der Verein im vergangenen Jahre eine Summe Geldes der obigen Korporation zur Verfügung gestellt. Bis heute hat die Handelskammer den Betrag noch nicht erhoben. Es wurde beschlossen, den Letzteren der Ersteren zur steten Disposition zu halten. Von einem der Anwesenden wurde auf die schlechte Eisenbahn-Verbindung unseres Ortes, vorzüglich von der Richtung nach Halle und Leipzig hingewiesen. Wolle man nach letzteren Orten mit dem Frühzuge 7 Uhr 20 Min., so müsse man in Cöthen über eine Stunde liegen und komme erst um 11 Uhr nach Leipzig, und nach Naumburg, dem einstigen Sitze des anhaltischen Oberlandesgerichts gegen Mittag. Hätte man daselbst also einen Termin abzuhalten, so müsse man 2 Tage hierzu verwenden. Würde aber in Zukunft der Zug 71 von Ballenstedt ½ Stunde früher abgelassen, was sehr leicht ohne irgend welche Benachtheiligung der Interessen Dritter geschehen könne, so wäre man schon um 8 Uhr 20 Min. in Leipzig und 9 Uhr 15 Min. in Naumburg. Auch die Einrichtung eines Nachtzuges sei höchst wünschenswerth. Der Redner bittet den Vorstand um Abhülfe durch Eingabe einer Beschwerde an das Reichseisenbahnamt und hofft, daß diese, entgegengesetzt den bisherigen an das Direktorium eingereichten, die stets resultatlos waren, gewiß vom besten Erfolg begleitet sein wird. Er verweist auf die Reichseisenbahn Berlin-Wetzlar, die auf Wunsch der betreffenden Städte schon dort nach kurzem Bestehen ihren Fahrplan geändert habe und so den Wünschen des reisenden Publikums nachgekommen ist. Der Vorstand der Produkten-Börse versprach in der gewünschten Weise binnen Kurzem vorzugehen.

⊽ Aus der goldenen Aue und Umgebung, 3. August. In Nordhausen trägt man sich mit dem Projecte, auf der sog. „Rothleimwiese" unter dem Gehege eine Badeanstalt anzulegen. Die Kosten bezifferm sich auf circa 10 000 ℳ. — Im Dorfe Kirchengel feierte der Oekonom Sauerbier seinen 90. Geburtstag, bei welcher Gelegenheit ihm von vielen Seiten die besten Glückwünsche dargebracht wurden. Die jungen Burschen und jungen Mädchen veranstalteten einen Festzug durch das Dorf, voran ein Musikcorps. Der Fürst von Sondershausen ließ dem Greise ebenfalls ein Gratulations-Schreiben überreichen. — Der landwirthschaftliche Verein zu Hettstädt macht bekannt, daß der „Saatmarkt" am 9. d. M. abgehalten wird.

⊹ In der Gegend von Schlotheim werden die Linsenfelder von der Larve des Wickenrüsslers (Apion craccae) arg heimgesucht. Man sieht sich deshalb genöthigt, die Felder zur Grünfutternutzung abzumähen, weil an einen Fruchtansatz nicht zu denken ist.

⊙ Aus Thüringen, 2. August. Am 6. November wird der „Thüringische Reiter- und Pferdezuchtverein" zu Merseburg seine erste große Pferdelotterie stattfinden lassen und zwar im Interesse der Förderung der Pferdezucht. Es ist daher nicht zu bezweifeln, daß dieses neue Unternehmen nach streng reellen Grundsätzen geleitet seines gemeinnützigen Zweckes wegen bald allgemeinen Beifall finden wird. Die reiche Ausstattung der Lotterie mit einer größeren Anzahl werthvoller, mittlerer und kleiner Gewinne bietet den Spielern die besten Vortheile, was jedenfalls den Verkauf der Loose wesentlich fördern wird. Es werden zu dem Behufe 30 000 Loose, à 3 ℳ ausgegeben und kommen, wenn sämmtliche Loose abgesetzt werden, zur Verloosung: 1) ein 1. Hauptgewinn, bestehend in einer eleganten Equipage mit 4 Pferden und complettem Geschirr (Werth: 9000 ℳ); 2) ein 2. Hauptgewinn do. mit 2 Pferden (5000 ℳ); 3) ein 3. Hauptgewinn do. mit 1 Pferde (2500 ℳ); 4) 11 Hauptgewinne, bestehend in 11 Reit- und Wagenpferden (im Werthe von 16 500); 5) 1186 Gewinne, bestehend in Fahr-, Reit-, Jagd- und Kunstutensilien (im Werthe von 24 500 ℳ); in Summa 1200 nur werthvolle Gewinne im Werthe von 57 500 ℳ. Der Verkauf ist laut Ministerialverfügungen in Preußen, Sachsen, Weimar, Strelitz, Anhalt, Altenburg, Coburg-Gotha, Rudolstadt, Sondershausen, Reuß j. L., Hamburg, Bremen und Lübeck gestattet. Die offizielle Gewinnliste erscheint vier Tage nach der Ziehung; Haupttreffer werden telegraphisch gemeldet.

Vermischtes.

— [Transportable Eisenbahn.] Eine solche wurde neulich in London im Garten des Herzogs von Sutherland probirt. Es ist eine Erfindung der Ingenieure Alfred Greig, Theilhaber des Hauses John Fowler u. Comp. in Leeds. Diese Eisenbahn zeichnet sich durch die Leichtigkeit, womit sie selbst auf ungünstigem Boden niedergelegt und aufgenommen werden kann, aus. Es läßt sich dies mit gewöhnlichen ungeübten Arbeitern bewerkstelligen. Die Schienen sind von Stahl, die Yardlänge (0,9 m) wiegt der Breite des Geleises entsprechend 10—18 Pfund. Am leichtesten zu handhaben sind die 16- und 20zölligen Geleise; für schwere Ladungen ist indessen ein 24zölliges Geleise rathsamer. Die Dampfmaschine ist dem Geleise entsprechend klein, dabei aber leistungsfähig. Das bei den Versuchsfahrten niedergelegte Geleise maß 20 Zoll in der Weite. Auf demselben wurde ein Zug, bestehend aus einem Geschütze und einem Artilleriewagen, gebildet. Die ganze Last betrug etwa 140 Centner. Die 8 me Maschine fuhr damit mit Leichtigkeit umher und kehrte nach Belieben um; sie befriedigte namentlich durch ihr sicheres Einbiegen auf scharfe Curven. Der türkische, der österreichische und der chinesische Botschafter wohnten den Versuchen bei, außerdem noch eine Anzahl von Herren, namentlich Militärs. General Sir Henry Green sprach sich über die Leistungsfähigkeit der Bahn sehr befriedigt aus und bezeichnete sie namentlich für militärische Zwecke, z. B. im Bolan-Paß und bei Quettah, als sehr brauchbar.

— [Ein überaus heftiges Gewitter] hat sich am Donnerstag gegen Abend über Berlin entladen. Die „N. Z." schreibt darüber: Das Gewitter, hat durch den wolkenbruchartigen Regen viele Straße überschwemmt. In der Adersstraße,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187908O5-12/fragment/page=0005

Invalidenstraße, Bergstraße stand das Wasser mehrere Zoll hoch, die Keller waren vollständig mit Wasser angefüllt, so daß die ganze Nacht hindurch gearbeitet werden mußte, um die Keller zu leeren. Die Blitze, welche mit unheimlicher Schnelligkeit auf einander folgten, haben noch an mehreren Stellen eingeschlagen, ohne jedoch erheblichen Schaden anzurichten. In einem größeren Etablissement in der Hasenhaide fand am Abend kurz vor dem Gewitter Konzert statt; als die Regenmassen sich ergossen, drängte alles in den Saal, so daß derselbe bald überfüllt war. Da schlug plötzlich der Blitz, der von dem Dache der Kaiser-Franz-Kaserne abprallte, in das ganz in der Nähe befindliche Gebäude, Urbanstraße 29, ein. Plötzlich verbreitete sich das Gerücht, der Blitz habe das Etablissement selbst getroffen und dasselbe stehe in Flammen. Alles drängt und stürzt nun in's Freie hinaus. Mehrere Frauen wurden ohnmächtig, andere fielen in Krämpfe, eine unbeschreibliche Verwirrung entstand; glücklicherweise wurde durch dieselbe ein irgend etwa namhafteres Unglück nicht angerichtet. Ueber Charlottenburg ergossen sich die Regenmassen so stark, daß binnen kurzer Zeit die Straßen vollständig überfluthet waren und die Pferdebahn zeitweilig ihren Betrieb einstellen mußte; von der Haltestelle der Flora aus waren die Wagen nicht zu erreichen. Bis nach 9 Uhr schippte und schaufelte man auf den Straßen, um sie wenigstens wieder passirbar zu machen; die Keller von den Wassermassen zu entleeren, gelang erst heute in der Frühe. Am späten Abend nach 9 Uhr stand der Weg von dem großen Stern nach dem Zoologischen Garten noch vollständig unter Wasser. Von überaus komischer Wirkung war das Unwetter auf die Insassen von Batty's Thierpark. Ein Abonnent schreibt dem „B. T.": „Ich hatte mich kaum unter eine Halle des sogen. Thierparks von Batty in Sicherheit gebracht, als das Donnerwetter losbrach und das Leuchten und Krachen gar kein Ende nehmen wollte. In der Mitte des Parks steht ein großes Affenhaus. So oft ein leuchtender Zickzack durch die Wolken fuhr, steckten die Bewohner des Affenhauses ihre Köpfe so dicht zusammen, wie die Pferde, wenn sie den Wolf nahen sehen. Aus einem kleineren Käfig waren ein Ameisenlöwe, ein Kapuziner-Affe und eine Beuteiratte entwichen, und erst nach vieler Mühe gelang es, die Ausreißer wieder einzufangen. Der Bär lag vor dem Eingang seiner Hütte und leckte sich während der Pelzwäsche ganz behaglich an den Pfoten. Die Papageien schimpften wie Rohrsperlinge und der Esel, der mitten auf der Reitbahn angebunden stand, schrie, daß es einen Tiger erbarmen können."

— [Die Todeskarawane.] Alle fünf Jahre sieht man eine seltsame Maulthierkarawane durch Californien bergauf, bergab ziehen, wo immer Goldgräber und Chinesen hausen. Es ist ein stiller schweigsamer Zug, ganz unähnlich denen, die Whisky und Schnittwaaren befördern und von Mexicanern geleitet werden. Die Treiber dieses Zuges hört man weder rufen, noch schreien; ja, man möchte sagen, daß die Maulesel nicht einmal ihr I—ah erschallen lassen. Die Karawane reist fast nur bei Nacht und wird beinahe ausschließlich von Chinesen geführt. Letztere benehmen sich höflich und sehr ruhig; in Kleidung und Wesen zeigen sie Ernst und würdevolle Trauer. Die Maulesel sind mit Buchenholzkasten beladen, welche drei Fuß lang sind und einen Quadratfuß im Durchmesser haben. Diese werden, sobald die Karawane in einem „Camp" angelangt ist, in der Hütte irgend eines Chinesen untergebracht, wo sie allem Anschein nach ungestört zwei bis drei Tage liegen bleiben. Dann aber, in einer Mitternachtstunde, werden die Esel sachte vor die Hüttenthüre geführt und wieder mit den Kasten beladen. Der Zug setzt sich von Neuem in Bewegung über Berg und Thal, bis die Fracht auf der Axe an das Meer geschafft werden kann. Eine einzige Veränderung ist an den Kästen zu bemerken, wenn sie aus dem „Camp" getragen werden. Sie sind an beiden Enden mit kleinen Bleitafeln versehen, die vorher nicht daran waren. — Das ist die Karawane der Todten. Kein Chinese ist damit einverstanden, daß seine Gebeine im Lande der Barbaren bleiben. Die Leiche eines Jeden, selbst eines Bettlers (wenn es jemals in Californien einen chinesischen Bettler gegeben hat) wird in das Land seiner Väter geholt.

— [In Dietrichswalde] sind, wie der „Pielgrzym" meldet, der Wunder-Ahornbaum und der Pfarrgarten, die an Tagen größerer Versammlungen einer Beschädigung unterlagen, in diesem Jahre durch einen hohen, weiß gestrichenen Staketenzaun umfriedigt worden.

⊙ Die 6. Mastvieh Ausstellung zu Berlin 1880.

Das Comité der Berliner Mastvieh-Ausstellungen übermittelt den Vorständen der landwirthschaftlichen Zweigverein der Provinz Sachsen ꝛc. das Programm für die 6. Mastvieh-Ausstellung, welche in der ersten Hälfte des Monats (5. und 6.) Mai 1880 stattfinden wird. Zur Ausstellung werden zugelassen: 1) Abtheilung A: Rindvieh aller Rassen in 7 Nummern (Kälber bis 3 Monate alt, do. bis 6 Monate alt, Kalben (Fersen oder Stärken), Kühe bis 3 Jahr alt — Stämme des deutschen Tieflandes, do. der deutschen Höhländer, englische Rassen und Stämme, alle anderen vorstehend nicht genannten Rassen und Stämme, Kreuzungen — Kühe über 3 Jahre alt do., Ochsen nicht volle 3 Jahre alt do., Ochsen 3 Jahre alt und älter do., Bullen); 2) Abtheilung B: Schafe aller Rassen in 4 Nummern (Lämmer bis 6 Monate alt; Hammel und Schafe in Loosen von 3 Stück, über 6 bis 18 Monate alt — Merinos, Southdowns, langwollige englische Stämme, Kreuzungen, sowie Thiere, welche nicht zu den vorgenannten Kategorien gehören —; Hammel und Schafe in Loosen zu 3 Stück, 18 Monate alt und älter, do.; Schafe, einzelne, ohne Rücksicht auf Alter und Geschlecht, do.; 3) Abtheilung C: Schweine aller Rassen in 3 Nummern (Schweine bis 8 Monate alt, do. 8 bis 14 Monate alt, do. 14 Monate alt und älter. Standgeld wird erhoben für jedes Kalb (Nr. 1. und 2) 6 M, Großhornvieh (Nr. 3 bis 7) 12 M, Loos Schafe 9 M, Schaf einzeln 3 M, Schwein 6 M. Die Anmeldung hat mindestens bis zum 1. April 1880 zu erfolgen bei dem Bureau der Mastvieh-Ausstellung, Berlin NW., Klub der Landwirthe, Dorotheenstraße 95/96. Anmeldungsformulare sind von dort bis zum 1. Januar 1880 zu beziehen. Die Schafe müssen kurz und gleichmäßig geschoren sein. Es werden Geldpreise, silberne und bronzene Medaillen zur Vertheilung gelangen; für hervorragende Leistungen werden Ehrenpreise gewährt. Jegliches Futter darf mitgebracht werden. Die Thiere können am 4. Mai eingeliefert werden, müssen aber am 5. Mai Morgens 7½ Uhr auf dem Ausstellungsplatze eingetroffen sein. Kein Thier darf vor dem 6. Mai Abends 7½ Uhr vom Platze entfernt werden. Eine Verantwortlichkeit für Schaden oder Verluste übernimmt das Comité nicht.

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

In Bezug auf eine Correspondenz aus Frankfurt a. O., in welcher bezweifelt wurde, daß in England Waaren, die mit englischen Etiquettes eingeführt werden, einfach confiscirt und vernichtet werden, geht dem „Deutschen Handelsblatt" von dem Chef einer großen Fabrik von Werkzeugen und Eisenwaaren in Elberfeld eine interessante Mittheilung zu, die die Aufmerksamkeit auch weiterer Handels- und Gewerbekreise auf sich zu lenken verdient. Es wird ein Fall mitgetheilt, daß ein sehr bedeutender Posten von Tuch im Werthe von mehreren Tausend Pfund Sterling deshalb confiscirt und ohne Weiteres in Queen's pipe verbrannt wurde, weil sich ein Etiquette mit dem Worte „warranted" darauf befand. Weiter war nichts auf dem Etiquette als dieses Wort. — Das einzige Mittel, sich dagegen zu sichern, sei, auf jedem Etiquette das Wort: Germany deutlich anzubringen. Ist Germany nicht darauf, so genügt es, falls der Name des Fabrikanten darauf steht, daß dieser Name nach Ansicht des Beamten Aehnlichkeit habe mit irgend einem in England vorkommenden Namen, um Grund abzugeben zur Beschlagnahme. Falls ein Ortsname darauf steht, so genüge es zur Confiscation, daß nach Ansicht des betreffenden Beamten ein ähnlich benannter Ort in Großbritannien vorkomme. Hat der Besteller in England die Waare mit seinem Zeichen oder Namen bestellt, so wird die Waare unbedingt confiscirt und vernichtet, sobald auch der Ort dabei genannt ist. Fehlt aber der Ortsname, so würde die Waare einstweilen confiscirt. Alsdann verlange man von dem Besteller eine vor einem Friedensrichter beschworene Erklärung, daß er diese Waare mit seinem Namen oder Zeichen bestellt habe. Es werde ihm bemerkt, daß diese Erklärung eine öffentliche sei, und daß sie zu seinem Schaden veröffentlicht resp. den Häusern seiner Branche mitgetheilt werden solle, weil es eine unmoralische und dem Gemeinwohl schädliche Handlung sei, Waaren im Auslande mit englischen Namen oder Zeichen zu bestellen. — Es werde die Sache überhaupt den Bestellern so schwer gemacht, daß bei Weitem die Meisten die Lust verlieren und nach dem ersten Versuch die Sache wieder fallen lassen. Bei dem englischen Fabrikanten könne sich der Besteller ohne die geringste Beschwerde Waaren mit seinem Namen oder Zeichen machen lassen (auch hier giebt es indeß gewisse Beschränkungen wegen des Ortsnamens — besonders bei London und Sheffield). Die englische Regierung erzielte durch dieses Verfahren den Erfolg, daß manche Sachen nicht vom Auslande bezogen wären. So drakonisch auch die bezüglichen Vorschriften erscheinen, so wird man doch zugeben müssen, daß die ihnen zu Grunde liegende Absicht, die Integrität der englischen Firmen- und Markenzeichen zu wahren und damit einen Druck auf die Erzielung einer guten Qualität der Waaren zu üben, eine lobens-, ja nachahmenswerthe ist.

Schiffs-Nachrichten.

Laut Telegramm sind die Hamburger Post-Dampfschiffe: „Herder", am 16. Juli von Hamburg und am 19. Juli von Hâvre abgegangen, nach einer Reise von 10 Tagen 16 Stunden am 30. Juli 5 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen. — „Gellert", am 23. Juli von Hamburg abgegangen, am 25. Morgens in Havre eingetroffen und von dort am 26. Juli nach New-York wieder in See gegangen. — „Cimbria", am 17. Juli von New-York abgegangen, ist am 27. Juli 4¼ Uhr Nachmittags in Plymouth angekommen, Cherbourg am 28. Juli passirt und nach Hamburg weitergegangen und dort am 29. Abends spät eingetroffen. Das Schiff bringt 132 Passagiere, 84 Briefsäcke und volle Ladung, sowie 50 000 Dollars Contanten. — „Westphalia", segelte am 30. Juli von Hamburg via Hâvre nach New-York. — „Bavaria", am 21. Juli von Hamburg via Hâvre nach Westindien abgegangen, traf am 23. Juli in Hâvre ein und setzte am 24. die Reise nach Westindien fort. — „Vandalia", am 10. Juli von St. Thomas via Hâvre nach Hamburg abgegangen, langte am 26. in Hâvre an und setzte am 27. von dort die Reise nach Hamburg fort, woselbst dasselbe am 29. Juli eintraf. „Allemannia", welche am 7. Juli von Hamburg und am 11. von Hâvre nach St. Thomas abgegangen, ist dort am 26. Juli wohlbehalten eingetroffen, dagegen ist die „Saxonia" am 24. Juli von St. Thomas via Hâvre nach Hamburg abgegangen. — „Montevideo" am 19. Juli von Hamburg via Lissabon nach Brasilien abgegangen, kam am 25. in Lissabon an und ging von dort am 26. Juli weiter nach Brasilien. — „Valparaiso", von Brasilien kommend, langte am 24. Juli in Lissabon an, ging am selbigen Tage von dort weiter nach Hamburg und langte am 29. Juli in Hamburg an. — „Paranagua" ist am 25. Juli von Bahia via Lissabon nach Hamburg abgegangen.

Bekanntmachungen.

Thüringische Eisenbahn.

Den Herren Actionairen der Thüringischen Eisenbahn, welche am 7. d. Mts. die Generalversammlung zu Gotha besuchen wollen und sich zu diesem Behufe statutenmäßig legitimirt haben, wird an diesem Tage freie Fahrt gewährt werden und zwar:

a. **für die Hinreise nach Gotha**
von Halle, Merseburg, Kötschau und Dürrenberg
mit einem Extrazug in folgendem Fahrplan:
Vorm. 5³⁰ U. aus Halle,
„ 5⁵¹ „ „ Merseburg,
„ 5⁵⁰ „ „ Kötschau,
„ 5⁵⁷ „ „ Dürrenberg,
„ 9²⁰ „ in Gotha.

b. **für die Rückreise von Gotha**
entweder mit einem Extrazug:
Nachm. 6¹⁰ U. aus Gotha,
„ 10⁷ „ in Halle,
„ 10³⁰ „ in Leipzig;
oder mit den fahrplanmäßigen Personenzügen:
Nr. 10. Nachm. 1¹⁴ U. aus Gotha,
Nr. 8. Nachm. 6⁴² U. aus Gotha.

Erfurt, den 2. August 1879.
Die Direction.

Sangerhäuser Actien-Maschinenfabrik u. Eisengiesserei vormals Hornung u. Rabe.

Die Actionaire dieser Gesellschaft werden zu der diesjährigen **ordentlichen General-Versammlung** auf
Mittwoch den 20. August d. J. Nachmittags 5 Uhr
in das untere Fabrikgebäude mit dem ergebensten Bemerken hierdurch eingeladen, daß folgende Gegenstände auf die Tagesordnung gesetzt sind:
1) Bericht über die Lage der Geschäfte unter Vorlegung der Bilanz für das letzte Geschäftsjahr;
2) Wahl eines Aufsichtsraths-Mitgliedes an Stelle des ausscheidenden Kaufmann **August Hornung** in Frankenhausen;
3) Wahl der Revisoren für das laufende Geschäftsjahr.

Zur Theilnahme sind nur diejenigen Actionaire berechtigt, welche bis zum 19. d. Mts. Abends 5 Uhr entweder ihre Actien bei der Gesellschaftskasse niedergelegt haben oder die geschehene Niederlegung derselben bei der hiesigen Vorschußbank oder bei **Hornung & Comp.** in Frankenhausen durch Bescheinigung nachweisen. Je 3 Actien geben dem Inhaber eine Stimme. Die Zahl der Stimmen, welche ein Actionair in seiner Hand vereinigen kann, darf 25 nicht übersteigen.

Sangerhausen, den 1. August 1879.
Der Aufsichtsrath.
Gottloeber, Vorsitzender.

Die Mitglieder der Unfallsversicherungsgesellschaft
Prometheus
werden im eigenen Interesse ersucht, ihre Adressen an Friedr. Nietzschmann Söhne, Halle a/S., gefälligst umgehend einsenden zu wollen.

Thüringische Eisenbahn.

Von einem noch zu publicirenden Termin ab wird unsere im Anschlusse an die Dietendorf-Arnstädter Bahn neu erbaute 28 Kilometer lange Bahnstrecke zwischen Arnstadt und Ilmenau mit den Stationen Arnstadt, Plaue, Elgersburg und Ilmenau dem Betriebe übergeben werden.

Die Beförderung von Personen, Reisegepäck, Eil- und Frachtgütern, Leichen, Fahrzeugen, lebenden Thieren und Extrazügen, sowie von Privatdepeschen erfolgt unter den Bestimmungen des Betriebs- und Bahnpolizeireglements und der Telegraphen-Ordnung für die Eisenbahnen des Deutschen Reichs, sowie unter den für die Thüringische Bahn hierzu erlassenen Specialbestimmungen.

Die Frachtsätze und Nebengebühren ꝛc. für den Verkehr der Stationen der Arnstadt-Ilmenauer Bahn unter einander und mit Stationen der Thüringischen Bahn gelangen durch die bei allen Eil- und Güter-Expeditionen einzusehenden bezw. zu beziehenden Nachträge 34 und 8 zum Thüringischen Local-Fahrzeug- und Vieh- und bezw. Gütertarife zur Einführung. Der Nachtrag 34 enthält zugleich erhöhte, am 1. Oktober d. J. in Kraft tretende Transportsätze für Leichen, Fahrzeuge und lebende Thiere im Verkehr zwischen Arnstadt und Thüringischen Stationen, der Nachtrag 8 dagegen ermäßigte Güterfrachtsätze zwischen Arnstadt und Dietendorf. Für die direkten Verkehre der Arnstadt-Ilmenauer Bahn mit anderen Bahnen treten theils schon vom Tage der Eröffnung ab, theils bald darauf besondere Tarifnachträge in Kraft, worüber noch besondere Bekanntmachungen erlassen werden.

Ueber den Fahrplan auf der Dietendorf-Ilmenauer Bahn erfolgt noch besondere Publication. Jede weitere Auskunft ertheilen die Dienststellen der Stationen. Die neue Bahnstrecke gehört zu unserer Betriebs-Inspektion.

Erfurt, den 28. Juli 1879.
Die Direction.

Haus-Verkauf.

Das dem Kaufmann **Richard Leyse** gehörige, in der Bahnhofsstraße hierselbst belegene Hausgrundstück mit Zubehör, in dessen unteren Räumen gegenwärtig die Restauration betrieben wird, das sich aber auch sehr gut zum Herrschaftshause eignet, soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.
Wölfel,
Rechtsanwalt in Merseburg.

50 Stück **fette Hammellämmer verkauft** das **Rittergut Meyhen** bei **Naumburg a/Saale.**

1000 Schock lange starke **Strohseile** verkauft **Louis Boltze** in **Höhnstedt.**

Ritterguts-Verkauf.

Ein schönes Rittergut, eine halbe Stunde entfernt von einer Stadt mit 60,000 Einw. in Thüringen, mit ca. 600 Morgen bester Bodenklasse, separirt, prachtvollem Parkgarten mit Teichanlage, eigener Jagd, gutem Viehstand, mit Inventar u. sehr guter Ernte wegen Kränklichkeit des Besitzers zu verkaufen. Anzahl. 20—40,000 Thlr.
Auskunft erth. J. Barck & Co. in Erfurt.

Fettvieh-Auction.

Montag den 11. August cr. Vorm. **10** Uhr sollen auf der Domaine Wendelstein
100 St. fette Schafe
in Stämmen von 5 Stück meistbietend verkauft werden.

Goldenes Medaillon gefunden.
Julius Berger, Giebichenstein.

Bekanntmachung.

Zum diesseitigen Local-Gütertarif ist der vom 1. August cr. ab gültige Nachtrag 8 herausgegeben. Derselbe enthält einen Zusatz zu der Bestimmung bezüglich der Tarifirung lebender Fische im Wasser, Ermäßigung der Krahngebühren, Aenderung des Kilometerzeigers im Nachtrag 7 und Ermäßigung der Frachtsätze zwischen Münden einer- und Frankfurt a/M.-Sachsenhausen andererseits. Unsere sämmtlichen Güterexpeditionen können nähere Auskunft ertheilen, auch können Exemplare dieses Nachtrags durch deren Vermittelung käuflich bezogen werden.

Vom 1. August an treten auch die im Nachtrag 7 für Oberbeisheim, Homberg, Frielendorf, Ziegenhain und Treysa vorgesehenen Frachtsätze in Kraft.

Frankfurt a/M., d. 29. Juli 1879.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Sonnabend d. 9. August cr.
Saatmarkt
in
Hettstedt.
Der landwirthschaftliche Verein.

Gasthofs-Verkauf.

Ein Gasthof mit Kegelbahn, Tanzsaal und Stallung für 40—50 Pferde, unmittelbar an der Kreischaussee in einem Orte wo technische Gewerbe im Betriebe sind, ist veränderungshalber zu verkaufen.
Henze, Agent.

Ziegelei- u. Gutsverkauf.

Eine Ziegelei, neuerbaut, in vorzüglicher Lage an der Bahnstation, mit 140 Morg. gutem Rübenboden und sämmtlichen Inventarien, ist sofort zu übernehmen und preiswerth bei 20,000 Rℳ. Anzahlung zu verkaufen. Desgleichen ein Gut mit 280 Morg. gutem Rübenboden, guten Gebäuden, bei 30,000 Rℳ. Anzahlung sofort zu übernehmen.
Näheres zu erfahren beim Agent
Th. Henze in Plötz
bei Löbejün.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790805-12/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 180 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Dienstag den 5. August 1879.

Telegraphische Depeschen.

London, 3. August. Nach Meldungen aus dem Kaplande vom 15. Juli verbrannte Generalmajor Crealock Undine und Magwere. Mehrere bedeutende Häuptlinge haben sich ergeben. Die erste Division des General Newdegate kehrt nach Ufoko zurück. Es wird in dieser Jahreszeit kein Vormarsch mehr erwartet. Die Transportschwierigkeiten nehmen zu. Ekowe soll wieder besetzt werden. Die Freiwilligen sind beordert worden, den Rückzug des Königs Cetewayo abzuschneiden.

Petersburg, 3. Aug. (D. M.-Bl.) In Taganrog griffen am 26. v. Mts. um 12 Uhr Nachts mehrere Personen, die vor dem Gefängniß, in welchem sich Pletnew-Mirsky, der Attentäter auf General Drentelen, befindet, postirte Wache mit Steinwürfen an. Der Posten schoß und alarmirte dadurch das Gefängnißpersonal, so daß der Befreiungsversuch Mirskis mißglückte. Die Angreifer entkamen. Schon am 25. wurde in Taganrog eine verdächtige Persönlichkeit arretirt, welche, auf einem englischen Schiff vom Auslande kommend, mit dem Paß eines athueniensischen Klostermönchs versehen, ein Mönchsgewand trug. — Laut einer Depesche aus Odessa ist es dem Landpolizeimeister Alissejeff, der als Pristaw in Cherson die Millionendiebe entdeckte, jetzt gelungen, auch die noch halbe fehlende Million wieder zu erlangen.

New-York, 3. August. Nach Meldungen aus Memphis sind alle Land- und Wasserverbindungen mit Memphis gesperrt. Die Zahl der in der letzten Woche am gelben Fieber Gestorbenen beträgt 26.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. August.

Durch die Ermittelung über den Unglücksfall, welcher an Bord des Artillerieschiffs „Renown" stattgefunden hat, soll sich, wie die „Voss. Ztg." von betheiligter Seite erfährt, bereits festgestellt finden, daß das Unglück weder der Konstruktion noch dem Material des Geschützes, sondern allein nur dem Geschoß zur Last fällt. Es ist dies eine Granate mit Bleimantel gewesen, welche sich im Rohr festgekeilt hatte, und die, was unter der Bleiumhüllung nicht zu unterscheiden ist, wahrscheinlich zugleich rissig gewesen ist. Der dadurch für das Zerspringen eines Geschützrohres drohenden Gefahr vorzubeugen, sind neuerdings Granaten mit Kupferführung in Gebrauch gezogen worden, bei denen Risse in den Geschoßwandungen überhaupt nicht verborgen bleiben können. Der Wirkung eines im Rohr festgekeilten Geschosses kann übrigens kein Geschütz widerstehen, und das stattgehabte Unglück würde danach allerdings erklärlich erscheinen. Hoffentlich wird das Resultat der amtlichen Untersuchung veröffentlicht und nicht, wie in einer offiziösen Mittheilungen zugänglichen auswärtigen Zeitung in Aussicht gestellt wird, aus Rücksichten politischer Natur verheimlicht werden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

△ **Erfurt**, 3. August. Das Ergebniß unsere Reichstagswahl ist nun definitiv festgestellt. Minister Dr. Lucius ist wiedergewählt, allerdings nur mit 351 Stimmen über die absolute Majorität, nämlich mit 5050 gegen 4347; von diesen kommt die reichliche Hälfte auf Rechtsanwalt Träger, etwas weniger hat der Sozialdemokrat Kapell, während Windthorst nur ein paar hundert Stimmen auf sich vereinigt. Die Wahl fand am 30. Juli statt, genau ein Jahr nach der vorigen; ein Vergleich zwischen den Resultaten ist sehr interessant, der Vollständigkeit wegen fügen wir auch die Zahlen vom 1877 mit hinzu:

	1877	1878	1879	
Lucius . .	8438	11 219	5050	(—6169)
Träger . .	?	267	2267	(+2000)
Kapell . .	2848	1856	1648	(— 208)
Windthorst .	565	625	407	(— 218)
Zersplittert .	420	20	25	(+ 5)
Summa:	1 2261	13 987	9397	(—4590)

Die in Klammern gesetzten Zahlen geben das Verhältniß zur vorjährigen Wahl an, sie zeigen, daß die Betheiligung bei der diesjährigen Wahl viel schwächer war, als im vorigen, wo man ja des bevorstehenden Sozialistengesetzes wegen viel eifriger zur Wahlurne eilte als in diesem; — abeo die Betheiligung ist auch geringer als vor zwei Jahren, wo doch keine besondere Aufregung herrschte. Es liegt dier sicher nicht blos an der Wahlmüdigkeit, sondern ganz gewiß auch mit daran, daß dem gemäßigt liberalen Theil der Bevölkerung ein passender Kandidat nicht geboten wurde. Wie viel aber Dr. Lucius an Popularität eingebüßt hat, das beweisen die Zahlen der abgegebenen Stimmen ganz deutlich; noch mehr wird dies einleuchten, wenn man bedenkt, daß für Träger kein Wahlcomité, keine Zeitung, überhaupt keine namhafte Persönlichkeit eingetreten ist, die Agitation für ihn beschränkte sich lediglich auf's Vertheilen von Stimmzetteln vor den Thüren der Wahllokale. Träger hat übrigens schon vor zwei Jahren eine Anzahl Stimmen für sich gehabt, doch ist dieselbe in den mir zu Gebote stehenden Quellen nicht besonders verzeichnet, sondern in der (ziemlich großen) Zahl der zersplitterten Stimmen mit enthalten. Unsere diesjährige Wahl scheint nun deshalb von besonderer Bedeutung zu sein, weil sie die erste Probe darauf ist, was das Volk von der neuen Zollgesetzgebung denkt: die hohen Kornzölle scheinen demnach hier zu Lande wenig Sympathien zu finden, — aber auch die Erhöhung des Petroleumpreises um 5 ₰ pro Liter, welche ein paar Tage vor der Wahl erfolgte, hat viele Leute stutzig gemacht und die Theorie, daß das Ausland die Zölle bezahlen müsse, erschüttert. Hätte man nur vor der Wahl mehr Zeit gehabt und einen nationalliberalen Kandidaten gefunden, so würde das Resultat noch ein ganz anderes gewesen sein; man wollte aber gern die Aufstellung neuer Wählerlisten ersparen und deshalb setzte man den Wahltermin auf den Jahrestag der vorigen Wahl, gemäß der Bestimmung im letzten Absatz des § 8 vom Wahlgesetz für den deutschen Reichstag, wo es heißt: „Bei einzelnen Neuwahlen, welche innerhalb eines Jahres nach den letzten allgemeinen Wahlen stattfinden, bedarf es einer neuen Aufstellung und Auslegung der Wahlliste nicht." Merkwürdiger Weise hat man hieraus einen Grund für die Ungültigkeit der Wahl herleiten wollen, indem man, das Wörtchen „nach" übersehend, behauptete, das Jahr der letzten Wahl sei bereits mit dem 29. Juli 1879 abgelaufen. — In anderer Weise hat eine Maßregel des hiesigen Landraths Aufsehen erregt, derselbe hat nämlich gerade am Tage der Wahl die sämmtlichen Amtsvorsteher zu einer Konferenz nach Erfurt geladen und denselben dadurch die Ausübung des Wahlrechts unmöglich gemacht oder doch mindestens erschwert. Zum Schluß geben wir noch eine Ueberst über die Resultate der Wahlen in unserer Stadt Erfurt. Es erhielten im Jahre

	1877	1878	1879	
Dr. Lucius . .	3030	3972	1581	(—2391)
Träger . . .	?	15	1338	(+1323)
Kapell . . .	1753	1694	1562	(— 132)
Windthorst . .	318	378	208	(— 170)
Zersplittert . .	86	10	3	(— 7)
Summa:	5187	6069	4692	(—1377)

Diese Zahlen bestätigen unsere obigen Ausführungen und zeigen, daß der Rückgang der Freunde unseres Abgeordneten gerade in seiner Vaterstadt sehr groß ist, er beträgt nämlich nicht nur 1391, wie die Zeitungen neulich meldeten, sondern gerade 1000 mehr, also etwa 3/5 der im vorigen Jahr auf ih. gefallenen Stimmen. Dabei ist allerdings in Anschlag zu bringen, daß auch die Zahl aller abgegebenen Stimmen bedeutend heruntergegangen, aber auch, wenn man nach Prozenten der abgegebenen giltigen Stimmen rechnet, kommt man zu einem ganz ähnlichen Resultate.

Halle, den 4. August.

Gestern Morgen 8¼ Uhr ging der von dem Reiseunternehmer Hrn. Ad. Schmidt arrangirte Extrazug von hier nach Berlin mit circa 1200 Personen ab. Wie wir hören, soll ein derartiger Extrazug in 14 Tagen wieder abgelassen werden.

— Der von Lenhardt arrangirte Extrazug nach Leipzig traf mit 900 Personen in Leipzig ein.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 2. August 1879.

Aufgeboten: Der Handarbeiter Pechöl und F. Leuchte, Oberglaucha 17.

Eheschließungen: Der Handelsmann G. Edner und A. Kraft, Steinbocksgasse 2. — Der Ziegeldecker W. Böhme, Brunoswarte 20, und H. Pohl, Hedwigsstraße 5. — Der Schmied W. Georgi, Marienstraße 11, und L. Lindner, Döllnitz. — Der Metalldreher A. Henkel, Alter Markt 33, und L. Raue, Brunoswarte 13. — Der königl. Staatsanwalts-Gehülfe C. Boswinkel, Weidenplan 14, und H. Roth, Am Kirchthor 7. — Der Techniker F. Marx und E. Callm, Marienstraße 6. — Der Steinsetzeer C. Wien, Feldstraße 5, und B. Rümmler, Kleinschmieden 3. — Der Stellmacher R. Jänicke, Geiststraße 28, und F. Neumann, Pfännerhöhe 9.

Geboren: Dem Kupferschmied C. Schmidt ein Sohn, Wuchererstraße 42. — Dem Handarbeiter C. Rappsilber ein Sohn, Hirtengasse 4. — Dem Handschuhmacher F. Malter ein Sohn, Schmeerstraße 11. — Dem Schneider L. Reike ein Sohn, Kleiner Sandberg 7. — Dem Handarbeiter Ch. Reinicke ein Sohn Steinweg 47. — Dem Zimmermann M. Trinks ein Sohn, Parkstraße 2. — Dem Schuhmachermeister F. Blosfeld ein Sohn, Steinweg 44. — Dem Maurer C. Engelhardt eine Tochter, Schmeerstraße 25. — Dem Handarbeiter A. Schiecke eine Tochter, Weingärten 11.

Gestorben: Des Packmeister E. Seebald Tochter Nanni, 1 Monat 10 Tage, Brechdurchfall, Große Rittergasse 11. — Der Tischlermeister Friedrich Göhre, 66 Jahr 3 Monat 29 Tage, Lungenentzündung, Magdeburgerstraße 46. — Des Handarbeiter C. Peterson Tochter Marie, 1 Jahr 4 Monat 29 Tage, Pneumonie, Schützengasse 8. — Friedericke Ackermann, 25 Jahr 4 Monat 21 Tage, Pyämie, königl. Klinik. — Die Wittwe Friederike Kloß geborene Sander, 66 Jahr 3 Monat 26 Tage, Herzfehler, Königsplatz 2. — Des Tischler A. Scharge Tochter Lina, 4 Monat 4 Tage, Herzfehler, Freudenplan 3.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 3. bis 4. August.

Kronprinz. Hr. v. Skorbevsky m. Fam. u. Dienerschaft a. Kiew. Hr. Dr. v. Schwarzfeld m. Frau a. Hannover. Hr. Fabrikant Müther m. Frau a. Crailshain. Hr. Müther m. Fam. u. Bed. a. Bremen. Hr. Gutsbes. Ebersberg m. Frau a. Gnesen. Hr. Fabrikbes Neumann m. Sohn a. Gnesen. Hr. Hotelbes. Kunold a. Pößneck. Hr. Dr. Rausch a. Hamburg. Hr. stud. jur Heinrich u. Hr. stud. jur. Hornung a. Leipzig. Die Hrrn. Kaufl. Liebermann a. Gnesen, Seifarth a. Kötschenbroda, Spieß a. Leipzig, Lucas u. Stegmann a. Cöln, Knoch a. Burtscheid Lucas a. Cöln.

Stadt Hamburg. Graf v. Einsiedel m. Frau a. Lauchhammer. Hr. Kreisgerichtsrath Hachinger a. Züllichau. Frau Sanitätsräthin Eichapfel m. Tochter a. Weißenfels. Frau Amtsräthin Lüttich m. Sohn a. Sittigenbach. Hr. Fabrikant Jacobsohn a. Göppingen. Hr. Postdirector Wirtgen m. Fam. a. Halle. Fräul. Tobias u. Fräul. Rödenbeck a. Berlin. Hr. Professor Dr. Engler a. Carlsruhe. Hr. Lieut. v. Rochow a. Weißenfels. Hr. Baumeister Herrmann a. Ortrand. Hr. Beamter Borckenhagen a. Magdeburg. Hr. Dr. Japp m. Frau a. London. Frau Kreisgerichtsräthin Meister m. Tochter a. Stettin. Hr. Rittergutsbes. Hoch a. Wolferstedt. Hr. Geh. Rath Professor Römer m. Frau a. Breslau. Die Hrrn. Kaufl. Weinkopf a. Carlsbad, Bloch a. Berlin, Giesen a. Rheydt, Kranz a. Cöln, Hartmann a. Berlin, Saul a. Aachen, Wehrmann a. Barneck, Moosbach a. Marktbreit, Ovens m. Frau a. Eckernvörde, Petzel a. Bremen, Gries a. Frankfurt a. M., Nickelsburg a. Worms, Kuschnitzky a. Berlin.

Stadt Zürich. Hr. v. Schultes m. Frau a. München. Hr. Landwirth Hundey a. Leipzig. Hr. Grubenbesitzer Pirl a. Beidersee. Die Hrrn. Kaufl. Weidig m. Sohn a. Altenroda, Heilemann a. Lyon, Mewes a. Leipzig, Mislap a. Berlin, Bergner a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbesitzer v. Barbits a. Rußland. Hr. Stud. Lehmann a. Straßburg. Hr. Oberprediger Geißler a. Bautzen. Hr. Componist Rebrich a. Breslau. Hr. Fabrikant Rabe a. Falkenberg. Hr. Geh. Regier.-Rath Nischler a. Zweibrücken. Hr. Assistent Isalon a. Rümern. Hr. Geh.-Rath Bertny a. Potsdam.

Goldner Ring. Hr. Postbeamter Simon m. Frau a. Pretzsch. Die Hrrn. Kaufl. Götzel, Friedländer, Nicolai, Götzel, Lange, Spitz u. Sachs a. Berlin, Henneberg a. Greiz, Gabbe a. Brandenburg, Robbe a. Düsseldorf, Dscheutzing a Bayern, Lebrecht a. Mainz, Miecke a. Paris, Pottboff a. Creuznach, Fressel a. Hagen, Brunner a. Leipzig, Fuchs a. Chemnitz, Störing a. Haspe. Hr. Chemiker Müller a. Magdeburg. Hr. Einj.-Freiw. Gottfried a. Dresden. Hr. Fabrikant Lindemann a. Ilmenau.

Goldene Kugel. Hr. Wirkl. Geh. Rath Meinecke m. Tochter a. Berlin. Hr. Prof. Dr. Rehmcke a. St. Gallen. Hr. Director Dr. Birnbaum a. Liegnitz. Frhr. v. d. Horst m. Frau a. Stolzenburg. Hr. stud. phil. Bronlurwe a. München. Frau v. Reden m. Fam. u. Gouvernante a. Posen. Frau Kreisgerichtsräthin Meisner m. Tochter a. Thorn. Hr. Rentier Stolzenburg a. Meiningen. Hr. Lehrer Ritterholm a. Berlin. Hr. Pastor Fleischer a. Wallendorf. Hr. Ober-Tribunalrath Pappruld a. Berlin. Hr. Fabrik. Blackwell a. Boston. Hr. Prorector Gorum a. Rawitsch. Hr. Administrator Schubert a. Wolmirstedt. Hr. Assistent Teubner a. Liegnitz. Die Hrrn. Kaufl. Thiele a. Halberstadt, Koch a. Erfurt, Crone a. Magdeburg, Müller a. Heudeber, Stegmann a. Cöln, Tanzer a. Prag, Frank a. Magdeburg, Rosenlöscher a. Dresden. Hr. Rittergutsbesitzer Mirus a. Burgholzhausen. Hr. Prediger Benemann a. Ancona.

Russischer Hof. Hr. kgl. Oberförster Mänß a. Heldrungen. Hr. Fabrikbesitzer Franke a. Mühlhausen. Hr. Dr. phil. Köster a. Halchter. Hr. Oberlehrer Block a. Prenzlau. Hr. Oberlehrer Rohmer a. Züllichau. Hr. Hofbuchdruckereibesitzer, Röstel m. Sohn a. Posen. Hr. Realschüler Bettega a. Nordhausen. Hr. Dr. med Thiele m. Frau a. Berlin. Hr. Verwalter Knieschе a. Seifendorf. Hr. Rentier Linke m. Fam. a. Frankfurt a. M. Hr. Bauführer Cordes a. Bromberg. Frau Hirschfeld a. Mühlhausen. Frau Badt m. Tochter a. Posen. Hr. Fabrikant Martin m. Fam. a. Bunzlau. Die Hrrn. Kaufl. Sepper a. Odessa, Buchholz a. Frankfurt a. M., Starke a. Sulza, Lesser m. Frau a. Crefeld, Krug a. Leipzig.

Preußischer Hof. Fräul. Striebel a. Cassel. Die Hrrn. Kaufl. Schmidt a. Danzig, Bätz a. Bernburg, Mort a. Gera. Hr. Rentier Ortelstedt m. Frau a. Berlin Hr. Dr. med. Scholz a. Hamburg.

Vermischtes.

— [Prinz Wilhelm als Korpsstudent.] Auf dem in Bonn zu Ehren des Prinzen Wilhelm stattgehabten großen Studenten-Kommers hat dieser, nachdem ein Hoch auf den Kaiser und ihn ausgebracht worden war, wie folgt erwidert: „Meine Herren! Ich danke Ihnen zunächst für den auf meinen Großvater und mich geriebenen Salamander und drücke Ihnen meinen tiefsten, innigsten Schmerz darüber aus, daß ich Ihre fröhlichen Reihen so bald verlassen muß. Sie haben mich als Korpsstudenten aufgenommen und ich habe den im Bonner Korps herrscheuden Geist kennen gelernt, sowohl auf der Kneipe, wie auf der Mensur! Es ist ein guter, deutscher, braver Geist, dem auch ich treu bleiben werde bis zu meinem Ende! Jubelnder Beifall folgte diesen Worten des Prinzen Wilhelm, der am 13. August Bonn verlassen wird.

Verzeichniß

der mittelst der Kettenschifffahrt nach Magdeburg beförderten und durch die Elbbrücken daselbst passirten Kähne.

Neustadt-Buckau. Am 1. August. Krebs, Steine. v. Magdeburg n. Dresden. — Schütze, Holz, v. Genthin n. Pretsch. — Gäde, desgl. — Helwig, leer. v. Magdeburg n Buckau

Niegripp-Magdeburg. Am 1. August. Ahne, leer, von Parey n. Außig — Elschner. leer. v. Brettin n. Außig. — Focke, leer, v. Werder n. Außig — Rudolph, Roggen, v Stettin n. Magdeburg. — Schütze, leer, v Berlin n Magdeburg. — Hudanz, Cement, v. Stettin n. Bernburg. — Hellwig, le r, v Berlin n. Magdeburg — Rose, Roggen v Stettin n. Dessau — Riemann, desgl. — Birnbaum leer, v. Genthin n. Dessau. — Rabitz, leer, v. Berlin n. Außig. — Riecke, Roggen, v. Stettin n. Alsleben.

Hamburg-Magdeburg. Am 1. August. V. H.-M D.-S-Co., Strm Paasche, Güter, v. Hamburg n Magdeburg. — Befrachtungs-Comptoir, Strm. Thieme, Güter, v. Hamburg n Dresden. — Befrachtungs-Comptoir, Strm Becker, Güter v Hamburg n Dessau — Gebr. Tonne, Strm. Krohne II., Güter v. Hamburg nach Magdeburg. — Quitsch, leer, v Tangermünde n Magdeburg. — Jahn, leer, v. Ferchland n. Magdeburg.

Beobachtungen der meteorologichen Station in Halle.

2. August.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Linien	335,57	335,60	336,14	335,77
Luftdruck Millim.	756,99	757,06	758,27	757,44
Dunstdruck Par. Linien	6,39	7,17	3,54	5,70
Dunstdruck Millim.	14,41	16,18	7,99	12,86
Druck der trockenen Luft Par. L.	329,18	328,43	332,60	330,07
Druck der trockenen Luft Millim.	742,58	740,88	750,28	744,58
Rel. Feuchtigkeit.	75,9 %	65,5 %	43,1 %	61,5 %
Wärme Réaumur	17,2	20,7	16,9	18 3
Wärme Celsius	21,50	25,88	21,13	22,84
Wind	SW 1.	S 1.	SW 1.	—
Himmelsansicht	zml. ht. 5.	zml. ht. 4	völlig heit.	heiter 3.
Wolkenform	Cum.	Cum.	—	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.
Wärmeminimum in der Nacht vom 2.—3. August: 14,7 R. = 18,38 C.

3. August.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abds. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Par. Linien	336,00	335,34	335,12	335,41
Luftdruck Millim	757,96	756 47	755,98	756,80
Dunstdruck Par. Linien	6 23	6 82	7 29	6,78
Dunstdruck Millim.	14,06	15,39	16,44	15,30
Druck der trockenen Luft Par. L.	329,77	328,52	327,83	328,70
Druck der trockenen Luft Mill.	743,90	741,08	739,54	741,50
Rel. Feuchtigkeit	80,6 %	47 3 %	74,5 %	67,5 %
Wärme Réaumur	16,1	24,5	19,2	19,9
Wärme Celsius	20,13	30,63	23,88	24,83
Wind	NE 1.	SE 1.	E 1.	—
Himmelsansicht	heiter 3.	heiter 1.	zml. ht. 5.	heiter 3.
Wolkenform	Cum. Str.	Cum.	Cum.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reducirt.
Wärmeminimum in der Nacht vom 3.—4. August: 14,7 R. = 18,38 C.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 3. August 1,27 Meteram 4. August 1,26 Meter über 0.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin den 4. August 1879.

Bergisch-Märkische 91 25 Cöln-Mindener 138 75 Oberschlesische A. C. D. 159 50 Rheinische 136,30. Oesterr Staatsbahn 498,50. Lombarden 160.— Oesterr Cred.-Act 482,50 Preuß Consolid. 106,— Tendenz: fest

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Septbr.-Octbr. 196,50. April-Mai 209 — flau.
Roggen. August-Septbr. 126 50. Septbr.-Octbr. 127,70. April-Mai 141 50 ruhig
Gerste loco 100 —180.
Hafer. August 130.—.
Spiritus loco 54,30. August-Septbr. 53,—. Septbr.-October 53 20, still
Rüböl loco 54 20. Septbr.-Octbr. 53 80. April-Mai 55,30.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.,

am 4 August 1879.

Berlin-Anhalt. St.-Act. 98,—. Berlin-Potsdam-Magdeburger St.-Act. 94,40 Berlin-Stettiner St.-Act. 108 50 Bergisch-Märkische Stamm-Act. 91 25. Cöln-Mindener St.-Act 138 70 Magdeb.-Halberst. Stamm-Act 139,—. Oberschles. St.-Act. ACD. 159,50. Rheinische 136,30 Franzosen 498 — Lombarden 160,—. Oesterr. Credit-Act. 482,50 Darmstädter Bank-Actien 136,50 Diskonto-Command.-Anth. 160,—. Preuß. consol. 4½% Anleihe 106,—. Kurz London 176,25 Kurz Amsterdam 217,— Oesterreichische Noten 129,40 Deutsche Bank-Actien 82,30 schwächer Russische 5% Anleihe von 1877 90,10. Ungarische Goldrente 82,50. Tendenz: fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818790805-12/fragment/page=0007

(Ofner Rakoczy-Bitterwasser.) In Betreff des Rákóczy-Bitterwasser hat die ungarische Landes-Akademie der Wissenschaften in ihrer Sitzung vom 10. Januar 1878 auf Grund einer vom städtischen Chemiker Joh. Molnár vorgelegten Analyse es ausgesprochen und durch ein besonderes Werk veröffentlicht, daß die Ofner Rákóczy-Bitterquelle als an wirklich heilkräftigen Salzen die reichste und wirksamste aller bisher bekannten Bitterquellen anzuerkennen sei. So gab Prof. Dr. Charles Tichborne in London in Folge der in England amtlich vorgenommenen Wasser-Analysen am 4. April 1877 in der British medical „Press and Circular" die Erklärung ab, daß er keine andere Quelle kenne, welche einen so großen Reichthum an mineralischen Salzen aufweise und solche Vorzüge in sich vereinige, wie die Ofner Rákóczy-Quelle. So hat neuestens in der am 8. Oktober 1878 abgehaltenen Sitzung der medizinischen Akademie in Paris auf Grund einer von Prof. Dr. Hardy vorgenommenen Analyse Dr. Gubler auf Veranlassung des Prof. Dr. Jaumel die Erklärung abgegeben, daß ihm die persönlich gemachten Erfahrungen gestatten, den großen Werth des Ofner Rákóczywassers zu konstatiren. Die jüngste Prämitirung der Ofner Rákóczy-Quelle auf der Pariser Weltausstellung — welcher vier Prämitirungen auf anderen Weltausstellungen vorangingen — sowie die kürzlich erhaltene Auszeichnung mit der großen goldenen Medaille, ist somit nicht nur eine neuerliche Bestätigung der Vorzüglichkeit derselben, sie ist zugleich eine Anerkennung für die Eigenthümer der Firma Gebrüder Loser.

Hallischer Tages-Kalender
und
Hallischer Local-Anzeiger.

Dienstag den 5. August:

Kgl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet v. 8—1. (Ausleihung der Bücher v. 11—1).
Marien-Bibliothek: geöffnet Nm. von 2 bis 3.
Standesamt: Bm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Bm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Bm. 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Bm. 9—1 gr. Ulrichsstraße 37. I.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Bm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstraße 6.
Börsenversammlung: Bm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).

Kaufmänn. Verein: Ab. 8 offene Bibliothek und Gesellschaftsabend im Vereinslokale gr. Ulrichsstraße 53.
Patentschriften-Lesezimmer: im Hause des Hrn. Bankier Lehmann (gr. Steinstraße Nr. 19) geöffnet von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.
Verein jüngerer Buchhändler: Ab. 8½ Bibliothek im Gasthof „zur grünen Tanne".
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer in der „Tulpe".
Volksbibliothek: von 7—8 geöffnet im Rathhaus.
Fortbildungsschulen. Ab. 8—10 Gewerbeschule: Geometrie, Zeichnen.
Gabelsbergerscher Stenographen-Verein: Ab. 8 Sitzung in der „Elsässer Taverne".
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsstunde kl. Klausstraße Nr. 8.
Sang und Klang: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Dresdener Bierhalle.
Gesangverein Arion: Ab. 8½ Uebungsstunde im Paradies.

Concerte.
Gr. Concert, gegeben v. der Zigeuner-Capelle Horwarth Marcy unter Leitung des Capellmeisters Farkas Mor., Ab. 8 im Café David.
Tyroler National-Concert, gegeben von der Familie Edelweiß a. d. Zillerthale, Ab. 8 im Garten des „gold. Hirsch".
Schaustellungen ꝛc. Näthe's Kosmorama: geöffnet im Moritzwinger.
Dr. **A. Francke's Bäder im Fürstenthal.** Irisch-Römische Bäder v. 7—12 U. für Herren, v. 1—4 U. f. Damen, v. 4—6 U. f. Herren. — Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen, — aromatische, fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen.
Trink-, Molken- u. Milchkuren, sowie alle **natürl. u. künstl. Mineralwasser** im Restaurant. — Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.
Beyer's Badeanstalt Weidenplan 9, geöffnet v. früh ½6—½9 Abends. Freundl. möblirte Wohnungen sofort zu beziehen.
Soolbad Wittekind in Gieiechenstein. Täglich Sool-, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Stahl-, Fichtennadel- u. Wasser-Bäder, Trinkkuren der Quelle, guter Molke und aller fremden Mineralwasser. Russ. Sool-Dampfbäder werden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend Nachmittag für Herren und Montag u. Freitag Nachmittag für Damen gegeben.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.
Dienstag den 5. August Abends 8 Uhr Monatsversammlung auf dem „Jägerberge". **Das Präsidium.**

Bekanntmachungen.

Magdeburg-Halberstadt.

Der für Rohzuckertransporte in Wagenladungen von je 10000 kg von Halle nach Sampierdarena via Leipzig-Eger bestehende Tarifsatz ad 63,95 frcs. pro 1000 kg tritt mit dem 30. September 1879 außer Kraft.

Directorium.

Die General-Agentur einer älteren feinen Lebensversicherungs-Gesellschaft

ist unter günstigen Bedingungen sofort zu vergeben. Bewerber mit ausgebreiteter Bekanntschaft und guten Beziehungen zur Provinz, welche sich persönlich des Geschäfts energisch annehmen wollen oder bereits für eine Lebensversicherungs-Gesellschaft als Beamte oder Agenten mit Erfolg gewirkt haben, werden ersucht, ihre Offerten mit ausführlicher Angabe der bisherigen Wirksamkeit und persönlichen Verhältnisse unter Chiffre D. R. 49 bei **Ed. Stückrath** in d. Exped. d. Ztg. niederzulegen. **Strengste Discretion verbürgt.**

Hotel-Verkauf.

Durch Ableben des Besitzers ist ein Gasthaus I. Ranges mit sämmtlichem Inventar, Saal, Fremdenzimmer, Garten u. Stallung in Mittelstadt Sachsens (Fabrikstadt) zu verkaufen und bei ⅓ Anzahl. baldigst zu übergeben, speziell unter Beilegung einer Freimarke. Näheres auf Offerten unter Z. A. 363 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Ein gangbares Kaufmannsgeschäft soll umständehalber sofort preiswürdig verkauft werden.
E. Berger, Rathhausg. 16.

Eine **altbewährte Gastwirthschaft** mit Tanzsaal, mehrere Zimmer, Garten, Kegelbahn und Billard, sowie eine daranstoßende große Gärtnerei von 4 Morg., ist Familienverhältnisse halber zu **verkaufen.** Offert sub **W. K. # 3968.** an die Annonc.-Exped. von **J. Barck & Co., Halle a/S.** erbeten.

2 Johnsdorfer Mühlsteine, Läufer, 4' lang, stehen billig zu verkaufen bei **W. Stannebein** in Dölsdorf.

60,000 Mark

auch successiv mehr, will ein Kaufmann als selbstthätiger **Socius** bei einem schon bestehenden nachweislich soliden En gros- oder Fabrikgeschäft anlegen. Schriftliche ausführliche Offerten befördert die **Annoncen-Expedition von H. Graefe, gr. Märkerstraße, sub G. 1803.**

Lehrlings-Gesuch.

Für ein auswärtiges Material- und Eisenwaaren-Geschäft wird ein **Lehrling** unter sehr annehmbaren Bedingungen gesucht. Nähere Auskunft ertheilen die Herren
Haacke & Hennig
in **Halle a/S.**

Verwalterstelle gesucht.
Ein aus dem Bauernstande kräftiger junger Mann, militairfrei, welcher schon in größerer Wirthschaft thätig, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort Stellung. Näheres bei
T. Hesse in Halle,
Magdeburger Str. **22.**

Annoncen aller Art befördert porto- u. spesenfrei die **Annonc.-Annahme von F. C. Demandjun.** in Lauchstädt.

Tod den Raupen.

Die von mir **erfundene Maschine sammelt 6—8 Scheffel Raupen pro Tag, von 20—25 Morgen Rüben. Gegen Einsendung von nur 20 Mark** sende ich umgehend **Zeichnung** und **Beschreibung,** wonach **Schmidt** und **Stellmacher binnen 12 Stunden die Maschine bauen können.** Dieselbe ist **täglich hier in Arbeit zu sehen.**

Zeugniß.

Die nach Angabe unseres **Wirthschaftsinspectors Herrn Dehoff** in **Gutenberg construirte Maschine** zum **Einsammeln** der in diesem Jahre so **massenhaft auftretenden Raupen** an den **Rübenpflanzen** hat sich **ganz vortrefflich bewährt.** Dieselbe ist **sehr einfach, billig** und **äußerst leistungsfähig, ca. 20 Morgen pro Tag.**

Gebr. Nagel in Trotha.
Rittergutsbes. Boeck in Gutenberg.
Philipp Maquet in Brachstedt.
Gustav Maquet in Brachstedt.
E. Jordan in Oppin.

Fertige Maschinen sind zu haben bei den Herren
F. Zimmermann & Co. in Halle a/S.
Gutenberg b. Halle a/S., d. 1. August 1879.
Poststation **Trotha,** Haltestelle **Teicha** der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn.
L. Dehoff.

General-Versammlung des conservativen Wahlvereines.

Hierdurch laden wir unsere Mitglieder und alle Diejenigen, welche sich für die conservative Sache interessiren, zu einer Versammlung resp. Besprechung auf
Mittwoch d. 6. August Abends 8 Uhr
nach dem **Hotel „zur Tulpe"** ergebenst ein.
Der Vorstand
des conservativen Wahlvereins.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Nachricht, daß ich die von mir seit 32 Jahren betriebene **Brauerei** am heutigen Tage meinem Neffen Herrn ***Hermann Freyberg*** käuflich übergeben habe, und bitte ich, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll
Halle, d. 2. August 1879. Hermann Rauchfuss.

Indem ich auf Vorstehendes Bezug nehme, bitte ich das meinem Onkel Herrn ***Hermann Rauchfuss*** bewiesene Vertrauen auch mir als Nachfolger schenken zu wollen. Hochachtungsvoll
Halle, d. 2. August 1879. Hermann Freyberg.

Bad Wittekind.

Mittwoch den 6. August
Grosses Extra-Concert
(Militairmusik)
von der bedeutend verstärkten Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle,** verbunden mit **Illumination u. bengalischer Beleuchtung des Gartens.**
Anfang Abends **6½ Uhr.** **Entrée 30 Pfg.**

Jüng. Landwirthschafterinn. z. sof. u. 1. Octbr. gesucht.
1 tücht. Kochmamsell f. Privathaus, **einige Damen** z. Stütz. d. Hausfr. f. ff. Häusl. gesucht.
Einige Mädchen mit gut. Büchern erhalt. wegen Erkrank. sof. Stellen.
1 flotte Verkäuferin, im Schnittgesch. u. dab. verb. Näherei sofort tücht. **1 desgl. im Materialgesch.** lange Jahr, suchen Engagement durch
Emma Lerche, Halle a/S., **Rathhausg. 14,** z. Glocke.

Als Oberverwalter
(direkt unter dem Prinzip.) findet ein thätiger, solider, nicht zu junger Oekonom mit guten Empfehlungen pr. sofort Stellung auf dem Rittergut Lützschena b. Leipzig.
M. v. Sternburg jun.

Für eine leistungsfähige Roßhaarspinnerei wird ein tüchtiger Agent gesucht. Offert unter T. P. 291 an **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Tüchtige Ofensetzer finden dauernde Arbeit in Leipzig bei
Paul Kretschmann.

Stelle-Gesuch.

Ein **verheiratheter Oekonom, 31 Jahr alt,** dem die **besten Zeugnisse** zur Seite stehen, und welcher bisher mit **bestem Erfolge** als erster u. **alleiniger Verwalter** auf **großen Rittergütern** u. **Kgl. Domainen** thätig war, sucht als solcher, **jetzt** oder zum **1. October cr.** Stellung. Geehrte Off. werden unter O. Q. 335 durch die **Annoncen-Exped.** von **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** befördert.

Donnerstag d. 14. Aug. cr.
Nachmittags 2 Uhr
sollen auf der Domäne Gröbzig
200 St. fette englische Lämmer
in Loosen à 5 St. öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Abnahme hat bis 31. August cr. zu erfolgen.

Wagen-Verkauf.
Elegante, wenig gebrauchte **Landauer,** halbverdeckte, offene Droschken u. Jagdwagen, ferner ein ganz neuer schwerer 4zölliger Leiterwagen mit Vorderschleifzeug soll für den Spottpreis von 125 Thaler, 1 gebrauchter Erntewagen für 25 Thlr., 2 gute Untergestelle mit Feder, passend zu Flaschenbierwagen, 1 gutes Kutschgeschirr billig verkauft werden.
A. Salzmann
in **Gibichenstein.**

Pension.

In einer **gebildeten Familie** findet noch ein **junges Mädchen** zur **Ausbildung** für das **praktische Leben freundliche Aufnahme. Pension billig.** Zu erfragen bei **Haasenstein & Vogler hier.**

Vergnügungs-Fahrt nach Rossla,
Sonntag den 10. Aug. cr. Abfahrt 5,15 früh. Billets sind bis Freitag Abend 11. Kl. ℳ 1,50, III. Kl. ℳ 2,80 für Hin- u. Rückfahrt bei Herrn C. H. Spierling zu haben.

Bekanntmachung.
Königlich Preußische Staats- und unter Staatsverwaltung stehende Bahnen.

Zu dem vom 15. April 1879 ab gültigen Gütertarif tritt mit dem 1. August d. J. der Nachtrag 1 zu Heft Nr. 6 in Kraft. Derselbe enthält neue Tarifsätze für den Verkehr zwischen den Stationen Allendorf, Eschwege, Niederhone sowie den Stationen der neuen Strecke Niederhone-Treysa der Frankfurt-Bebraer Bahn einerseits und Station Cassel der Hannoverschen Bahn, den Stationen der Main-Weser-Nassauischen- und Saarbrücker Bahn andererseits, ferner zwischen Stationen der Frankfurt-Bebraer Bahn unter sich im Transit über die Main-Weser-Bahn.

Der Tarifnachtrag ist zu dem darauf vorgedruckten Preise bei den Güterexpeditionen käuflich zu haben, woselbst auch das Nähere zu erfahren ist.

Die in den Tarifheften Nr. 1, 3, 4, 6 und 8 nebst Nachträgen für den Verkehr mit den Stationen Frielendorf, Homberg, Malsfeld, Waldkappel, Ziegenhain und Treysa enthaltenen Entfernungen und Frachtsätze treten, so weit dieselben nicht schon vom 10. Juni cr. ab gelten, mit dem 1. August d. J. in Kraft.

Frankfurt a M., d. 24. Juli 1879.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Der zur Nachlaßmasse des Gastwirths **Ernst Adam Tiemann** gehörige Gasthof **„zur Linde"** hierselbst **vor dem Gottbardtsthore Nr. 2** mit darauf ruhender Schankgerechtigkeit, sowie das daran gelegene Hausgrundstück **H. Nr. 1,** soll
am 13. August 1879
Vormittags 11 Uhr
im Gasthofe „zur Linde"
öffentlich meistbietend verkauft werden und werden Kaufliebhaber hierdurch eingeladen.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind jedoch auch vorher bei mir zu ersahren.

Der Gasthof liegt am Kreuzpunkte der Artern-Leipziger und Berlin-Weißenfelser Straße ohnweit des Bahnhofes und befindet sich in flottem Geschäftsgange. Die Gebäude sind von massiver Bauart und sämmtlich in gutem baulichen Zustande befindlich.

Wegen Besichtigung der Grundstücke wolle man sich gefälligst an mich wenden.

Merseburg, im Juli 1879.
In Vollmacht der **Tiemann**'schen Erben.
Friedrich Tiemann.

Zum Einmachen

feinsten aromat. Frucht- u. Tafel-Essig à Ltr. 25 ₰. **Pergamentpapier** sowie alle dazu gehörigen Gewürze, empfiehlt
J. R. Strässner.

Bernburgerstr. 13

ist die Bel-Etage, 3 Stuben, 3 Kammern nebst Zubehör, pr. 1. October zu beziehen.

Verkauf.

Wegen Umzug ist:
1 Büffet, 6 Stühle, 1 Speisetisch in Eichenholz u. 1 hochfeine Salongarnitur (blaue Seide)
zu verkaufen
gr. Wallstraße 1 I. Etage.

Pension!
In einer gebildeten Familie finden junge Mädchen jeden Alters, welche sich in Halle zu ihrer Ausbildung aufhalten wollen, freundliche Aufnahme. Nähere Auskunft ertheilen Herr Dr. **Kunze,** großer Berlin 18 und Herr **Weddy-Poenicke,** Leipzigerstr. 7.

Pension.

In meinem kleinen Pensionat, welches **vollständiges Familienleben, treue Pflege, Aufsicht u. Nachhilfe** bietet, findet noch eine Schülerin **freundliche Aufnahme.**
Pastorin A. Besser
geb. **Mühlmann,**
Henriettenstr. 30.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt. Dr. Wilke.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678187908O5-12/fragment/page=0008